HAUGDIETERICH UND WOLFDIETERICH.

Nach einer abschrift von dr Karl Frommann aus der Wiener handschrift 2947 (*ehedem* philol. 299, *papier, aus dem ende des* 15*n jahrhunderts; vergl. Hoffmanns verzeichnis s.* 101). *beim abdrucke ist die in der handschrift gänzlich fehlende interpunction hinzugefügt, unzweideutige abkürzungen sind aufgelöst und die reimzeilen abgesetzt worden; in der handschrift sind die reime nicht abgetheilt und oft zwei oder drei strophen in éinen absatz mit gemaltem anfangsbuchstaben vereinigt. wo dies der fall ist beginnen die in der handschrift unabgerückten strophen im abdrucke mit kleinen anfangsbuchstaben. die übergeschriebenen vocale* o e *oder zwei punkte lassen sich oft nicht sicher unterscheiden; wo sie über* w *oder* y *stehen, sind sie hier weggelassen worden.*

Es wůchs in constantinopel ain Junger kůnig reich, *bl.* 1[a]
gewaltig vnd piderbe, der hiesz hoch dietreich.
Auf von chindes Jugent chunt der held wol leben,
durch got vnd durch er paide leyhen vnd geben.
2 er was an dem leibe wol geschaffen v̂ber all,
gedrol als ain kertze vber die huffe hin ze tal.
sein har was im raid, darczü langk vnd fal;
es gieng im v̈ber die achsel auf die hüff hin tal.
3 Sein vater was gehaissen der künig anczrvs,
ain kůnig in kriechen landt, das püch sagt vns alsus.
der het auf seinē hoff erczogen, das ist war,
ainen alten herczogen, der lebt vil manig Jar.
4 das was herczog perchtung, geporen von meran.
der künig anczrvs der hies in fürsich gan.
Er sprach 'Ich han erczogen dich in wirdikait.
des lass mich geniessen; ich enphilch dir auf meinen eyd
5 Hoch dietreich, mein vil liebes chindelein,
vnd darczů lanndt vñ leůt hincz den trewn dein.

der todt hat mich erslichen, die welt mûsz ich verlañ.'
Ritter vnd knechte sach man träwriklichen stañ.
6 Er sprach 'herczog perchtung, du solt mich geniessen lan,
Ich lert dich messer werffen, des getar dich niemant bestan:
Da gab ich dir weibe die edel herczogin:
vnd ler es hochdietreichen, als lieb ich dir müg gesein.'
7 Er sprach 'lieber herre, des sült ir siecher sein; 1b
was ich kan, ich lerſs den lieben herren mein.
Ich getrawe got von himel, Ir mügt noch wol genesen.'
'Nayn' sprach der künig, 'das mag nymmer enwesen.'
8 Darnach in kürczen tagen der kunig da erstarb.
mit züchten herczog perchtung vil schiere daz erwarb
wie er begraben wurde als mañ noch kunigen tût.
Er nam zü im den Jungen. vil traurig was sein müt.
9 Darnach zoch er seinen herren huncz an daz czwelfte Jar.
do sprach hoch dietreich, das sag ich euch fürwar,
'lieber maister perchtung, ich süche trewe zu dir:
durch alle deine tugent du solt czaigen mir
10 Nach ainer schönen frawen: so stat mir der müt.
du waist wol, lieber maister, ich hañ ere vnd güt,
payde lañt vnd leût, weyt ist die herschafft mein:
ob ich nu also sturbe, wes solt es danne sein?'
11 Do was herczog perchtung die rede nicht laid.
Er sprach 'ich pin gewesen in landen verre vnd weyt;
Ich gesach nie mit augen frawen noch magedein
die dir hie zelande mugen genossam sein.
12 Hat sy es an dem leibe, so ist sy ain dienst weib;
hat sy es an dem adel, so ist ir vngeschaffen der leib.
Dauon chan ich vinden chainer slachte maſs
die ir hie zelande zw frawen woll gezauges.'
13 Do sant hochdietreich v̊ber all in sein lant.
Da chom gen hoff geritten manig chüener weygant.
Er sprach 'nu rat alle an ain magedein
die mir hie zü frawen müge wollgenossam sein.'
14 Er sprach 'vil lieber herre, das tün ich euch kunt, 2a
es siczczet ze saluekke ain kunige, haisset walgunt;
sein fraw ist gehaissen die schone fraw liebgart;
sech, die habent ain tochter, daz nie kain schöner wart.

5, 3 mich *vor* hat *ausgestrichen*. 13, 1. die *nach* sant *ausgestrichen*.

15 Hilpurch du schöne so ist sy genant.
man funde iren geleichen nicht, der auch für durch alle lañt,
weder kunigein noch kainer slacht maget,
die ir hie ze lañde zefrawen als wol behaget.
16 Sy ist von aller art edelñ chunig gebar.
ir wonet pey zucht vnd ere, daz sag ich auch fürbar;
mafs vnd auch scham, darczü beschaydenhait,
tugent vnd auch scham, die tragt die schone magt.
17 Auff ainem turñ geslossen so ist die werde mayt.
ir vater hat versworen sy allen mannen versait
hüncz an sein ende die weyl er hat das leben;
daz vmb sy pät der chaiser, er wolt im sy nymmer geben.
18 Ir phligt ain wachter schon ze aller czeit
vnd auch ain torwertel, als mañ ir ze essen trait,
vnd auch ain Junkhfraw die ir darczü behaget:
sunst ist sy behüt die kayserleiche maget.
19 Was hilft euch, vil lieber herre, daz ich euch veriehen hañ
von der schonen frawen? die müst ir varen lañ;
mit allen ewrñ synnen mügt ir sy nicht gewinnen;
ir müst sy lañ dahaim, was euch darumb beschicht.'
20 'Du waist wol, lieber maister, daz die tümen chint 2b
ze sturm̃ vnd ze streyten dhain frum nicht ensint,
noch ze hohen raten, da man der phlegen sol.
rat mir durch dein trewe, an mir so tüestu wol.
21 Nach der schonen frawen so stat mir der müt.
ich lerñ nän v̇nd spinnen, ob es dich dunkhet güt,
darczü würken mit seyden vnd mit vaden;
mit frewleicher zucht wolt ich mich v̇berladen.
22 Hays mir palde gewinnen die peste maisterin
als sy in dem lande indert mag gesein
die mich lerñ würchen mit seyden an der ram
vñ darauff entwerffen paide wild vnd czam,
23 Vnd mich lerñ an der hauben die wunder an zall,
darumb gen die porten paide prait vnd smal,
hirschen vnd hinden, als es müg gesein.
Ich mufs mit listen werben vmb das schöne magedein.'

17, 4. sy *nach* daz *ausgestrichen*.

24 Der maister herczog perchtung den herren an sach,
da er von cwelf Jaren so listenleichen sprach.
er gewan im durch ain wunder die pesten maisterin
als sy zw Kriechen lande indert möchte gesein.
25 Da lernt hochdietereich wol ain gantzes Jar
also wäch würchen, das sag ich fürbar,
was sy im vor worcht, sein getrewe maisterin,
des wart er auch maister ze den henden sein.
26 Nach weipleicher stymme so chert er seinen mût;
das har liefs er wachsen an der selben stund.
da ward vil schon vnd auch gar minikleich,
oberthalb der gurtl ainer frawen gar geleich.
27 In weipleicher wat er sich sechen lie, 3a
da er zw constantinopel hincz der kriechen gie.
der in vor wol erchante, den fürsten lobesam,
der môcht wol fragen wêr sy wer die wolgetan.
28 Also hoch dietreich das an im erfant
daz er in was worden den leuten vnerchant,
des frewt er sich vnd hôchet sich sein müt.
er gedacht, chäm er gen saluekke, sein werben das wurde güt.
29 Er sprach 'vil lieber maister, nu gib mir deinen ratt,
Seyt du wol sichest daz es alles an dir stat,
mit welher hant weyse sol ich von hinnen varen?'
da sprach der alte greisse 'ich sol es wol pewarn.
30 Du solt mit dir füren herrn hoch dietreich
vnd funfczig ritter chün mit klaid loblich
vnd vier hundert kappen, das sy sein wol perait,
sechs vnd dreissig Junkhfrl die auch sein wol geklaydt.
31 Du solt mit dir füren dein vil reiches geczeltt
hin gen saluekke für die pürg auf das velt,
vnd haisse es schône auff slachen auf dem grûnen plan;
darunder siczczet mit ewr chrone, Ewr diener haisset vmb euch erstan.
32 So wirdt von dem kunig vil schier zû euch gesannt,
durch welher hant abentewr ir seyt chömen in das lanndt.

24, 3. sprach *nach* er *ausgestr.* 30, 3 *zwischen* daz *und* sy ist sey *ausgestr.*

zuhandt sült ir sprechen, vil lieber herre mein,
''ich pin aus constantinoppel ain edel kunigein,''
33 Vnd euch hab vertriben dein prüder hoch dietreich;
der wolt dich geben ainem mañ, der sey dir nicht geleich, 3b
ainem vngetauften in der haydenschaft;
vnd du seist chömen auf genad zu dem künig so tugenthafft,
34 Daz er dich behalt, der auserchoren,
hüncz daz gen dir verlasse dein prüder seinen czorn.
so lat er dich peleiben; so peleib du dort
selbvierde, das gesinde sende wider dañ.
35 vnd wirb du danne das peste pys in das ander Jar;
so wil ich zu dir reitten, das sag ich dir fürbar,
vnd danne suechen vnd spêhen
ob dir icht zesaluelke sey abentewr beschehen.'
36 Do ward hoch dietreich desselben rates frö.
funfczig ritter frum hiesz er klaiden die,
vier hundert kappen, die waren wol perait,
Sechs vnd dreyssig Junkhfrawen, die truegent reiche klayd.
37 Sein reiches geczelt müst wesen da perait
vnd ander sein gesinde, als es vns ist gesayt.
vrlaub nam sy schier, als wir haben vernomen.
an dem acht zehenden morgen warens gen saluekk chomen.
38 Harte reileich slug mañ auff die zelt
für die pürch ze saluekke niderauf das vellt.
vier karfunkel gaben auf dem knoppfe schein.
die lewt nam vil grofs wunder wër die geste möchten sein.
39 Ain ritter hies der degen, der ward zu im gesañt,
durch welher abentewr sy weren chömen in das lañt.
der ritter da vil pald aus der pürge gie;
hochdietreich vnd die seinen er tugentleiche enphie.
40 Also der werde ritter die herren erst an sach,
gerñ mügt ir hôren wie er do zu ir sprach.
'edlein künigin, wannen mügt ir her chömen sein? 4a
das sult ir mich lan wissen vnd was sey der wille dein.'
41 Des antwurt im der fürste, der was gar vnuerczagt,
'ich von constantinoppel bin ain minikliche mait.

33, 2. *vor der correctur* vngetauftem

da hat mich vertriben mein prüder hoch dietreich;
der wolt mich geben ainem mañ, der ist mir vngeleich,
42 Ainen vngetauften in die haidenschaft.
nu pin ich chomen auf genade zu dem kůnig so tugenthaft,
daz er mich behalt selb vierd, der aus erchoren,
vncz daz mein prüder verlaſs gen mir seinen czorn.'
43 Der ritter gieng hinwider da er seinen herren vant;
Er sprach 'herre, selczam gest die sint chomen in das lañt.
es ist von constantinoppel ain edle kunigin
chomen her czu land, her, auf die genade dein,
44 Daz du sy behaltest selb vierd, her' aufs erchorñ,
vncz ir prüder höch dietreich verlaſs gen ir seinen czorñ.
enphach sy tugentleichen, vil lieber herre mein,
seyt sy ist kömen her czü lande durch den willen dein.
45 Das stat herleich, seyt sy her chömen ist
so verre aus frömden landen vnd doch an argen list.
du hast sein frum vnd ere, kůnig edler auſserchoren;
sy ist ain magt her vnd darczü hochgeporen.
46 Mañ hat ir vil von dir gesait, du seyst ein tugenthafter man;
des solt du sy, her', hie wol geniessen lan.'
Walgunt der herre aus der purge gie,
hochdietreichen vñ die seinen er tugentleich enphie.
47 Hoch dietreich liesz sich nider für den künig lobesam; 4b
walgundt der künig werd pat sy bald auf stan.
hoch dietreich sprach 'ich peüt mich, herre, zů den fuessen dein.
herre, mein liebleich grůssen last mit deinen hulden sein,
48 Daz du mich behaltest selb vierd, künig aus erchorñ,
vncz mein pruder verlaſs gen mir den sein czorn.
des danckt ir wol mit eren dem kunig also reich.
als er mich lat ze hulden, das wisse sicherleich,
so wil ich von dir schaiden, herre tugentleicheñ.'
49 Seyt ir von Constantinoppel ain edel kůnigin,
wes ir welt des sült ir ewrñ chinen vor mir lassen sein.
müt wes ir welt, des sült ir sein gewert.
das ir, frawe, vor mir chniet, des pin ich nicht wert.
50 Ir vnd ewr gesinde sült hie pey mir sein.

von essen vnd von trinkchen sült ir ain vollen hañ
durch hoch dietreichs willen, vil edle kunigin.'
zu im sprach die werd 'herr kunig, des mag nicht gesein.
51 Mich hat her belayt von constantinoppel der
von meran herczog perchtung mit ritterleicher wer.
der ist ain fürst werd vnd hat ain weytes land.
Ich müsz ims wider haym senden, des ist mein trewe sein phant.'
52 'maister perchtung erkenne ich wol, das sag ich dir fürbar.
der hat mir gedient hincz in das dritte Jar.'
er sant sy wider haym vnd klaydet sich reichleich.
da belayb er selb vierd, der kůnig hochdietreich.
53 Der künig walgunt in pey der hande nam;
er fürt in tugentleichen auf die purgk hin dan. 5ª
die edel kunigin in do engegen gie;
den herren vnd die seinen sy tugentleichen enphie.
54 Do sprach der künig walgunt 'vil liebe frawe mein,
die maget schöne lat euch enpholhen sein
vnd nembt euch sy zemassen, die künigin auserchoren;
wir wären wol ir aigen, als hoch ist sy geporen.'
55 do hiesz die künigin ain sidel dar tragen
mit edlen seyden pölsterñ, das sag ich für war.
'darauff so sült si sitzen, frawe zu der stund.'
sy fragt in wie er hiesz. do sprach sy 'hildegundt.'
56 Do begund klain spinnen hildegunt zehanndt:
mäñ hiet nicht iren geleichen funden in dem lanndt:
darczü wäch näñ manig klueges vogelein
mit gold vnd mit seyden, als es lebentig möcht gesein.
57 als die künigin die reichen chunst an sach,
nu mügt ir hörn gerñ wie die frawe sprach.
'das solstu mir czwo leren hie der Junkhfrowen mein.'
er sprach 'ich tün es gerñ, vil liebe frawe mein.'
58 'Darumb wil ich dir ymmer wesen holt.
Ich gib dir auch zelone silber vnd auch das golt.
wes du getarst můten, das ist dir unuersagt.'
des dankt ir tugentleichen der ritter vnuerzagt.
59 da lernt hochdietreich czwo Junkfrawen, das ist war,
also wåch würchen wol ain halbes iar,

tisch lachen schon, die waren weyt vnd prait,
daz mañ sy zuhochczeyten für edele fürsten leyt,
60 Mit stiglitz vnd mit czeyslein, dröschel vnd nachtigal, 5b
das was zu dem andre ende gezieret hin ze tal.
anderhalb der greyff vnd auch der adler
ze vödrist zü der gesicht daz mañ sein nam da war.
61 anderhalb der falkh vnd häbich dañ flugen
vnd auch das gefügel schön nach im hin zug.
mitten in der lewe wilde vnd auch der lind wurm̄,
sam sy hiette miteinander aiñ grossen sturm̄.
62 Hasen vnd auch füchs vnd das auch
demort der leopart also rauch,
das eberswein ze walde, mit im die hundt rot.
aller erst mañ es dem fürsten wol erpot.
63 hirschen vnd hinden die stunden auch dar an
in der vil roten golden, sam sy das leben möchten han.
sältzamer abeñtewr stund vil dar an.
das schawet an dem tischlachen vil manig pider mañ.
64 Da sprach der kunig walgunt 'wer hat vns das genät,
ditz sälczam wunder das vor vns hie stat?'
da sprach ain chamrer an der selben stund
'das tüt alles von kriechen die schöne hildegunt.'
65 aller erst wurden im die leüt in dem lande holt.
er begunde herfür zu suechen sein klain gespunnen golt.
da würcht er ab ain hauben die wunder anczal;
darumb giengen porten, ainer prayt der ander smal.
66 Als er die wol geczierten hauben het perait,
do sant er nach dem kunig, als vns ist gesait.
er saczt im auff die hauben mit den henden sein:
'das trag zu diser hochczeyt, herre, durch den willen mein.
67 ir sült sy durch meinen willen vor ewrñ gesten tragen,
als sy chomen haym zu lande, daz sy danne chunne gesagen, 6a
ir tragt auf ewr̄m haubt ain vil reiches klayd.'
er sprach 'genad, liebe frawe, vil mīkleiche mayt.
68 Ir habt mich wol geert, vil edle kunigin.
mutet was ir welt, des werd ir gewert.

61, 3. *vor der correctur* mittem

lant vñ auch leüte, alles das ewre hercze gert,
ich gib euch des mein trewe, des sült ir sein gewert.'
69 er sprach 'vil lieber herre, magt aber das stät gesein?'
Do sprach der kunig werd 'das sol beschehen sein.'
'so lafs ab dem turñ zu mir ewr tochter gañ;
so wil ich vmb die hauben nicht mer zelöne haben.'
70 Er sprach 'edle kunigin, des sült ir sein gewert.
ir möchtet wol reicher gab an mich haben gert.
paide lant vnd leüt, silber vnd auch das golt,
das hiet ich euch geben, ob ir es nemen wolt.'
71 Da sant künig walgunt v̈ber alle seine lant.
zehoff chomen geritten vil manig küener weygant,
herczogen vnd grafen mit klaider lobleich.
do sant die künigin nach manigen frawen reich.
72 An ainē hochczeytleichen tage die Junkhfraw ab dem turñ gie.
do liesz sich dietrcich für sy nider auf die chnie.
sy vmb fieng in mit armeñ vnd pat in wilchomen sein.
sy sprach 'stat auf, Junkfraw; lat ewr knien vor mir sein.'
73 Fraw liebgart die schon czwischen in paiden gie;
mit yetweder hende sy in arme geuie.
sy fürt sy auff ain sydel geseczt, secht, das war also rich.
do sach er also gerñ die Junkhfraw miniklich.
74 da saczt man zu ain ander die Jungen kunigin.
man pracht in gůte speys vnd darczü klaren wein.
da sasz der werde fürste pey der frawen wolgetan.
sy plikten tugentleichen an ainander an.
75 Er pot ir den pecher.vñ schnaidir für das prot;
hoffleicher czucht er ir do uil erpot.
wie möcht dem herren sein gewesen pas
da er pey seiner frawen an ainem tische sasz?
76 Fraw liebgart die edel die phlicht ymmer dar;
ir paider gepärde nam sy vil gůt war.
sy raūbt ir in das or, der jungen kunigin
'du solt czucht pey ir lerñ, vil liebe tochter mein.'
77 der künig walgunt lenger nicht enlie,
wie pald er ze hoff für sein geste gie,

die er zu der hochczeit het geladen dar!
durch seines hoffes ere nam er schaden, das ist war.
78 Da sprach ain graffe 'herr, tüt mir bechaṅt
durch aller ewr tugent, wer hat euch gesant
dise hauben wâch? das ist ain stolczes klayd.'
'das hat getan von Kriechen die minikleiche mayt.
79 die ist ingesinde pey meiner tochter hie.'
der künig do vil palde für die frawen gie.
da sassen pey einander die czwo gespilen güt:
wêr sy nu wolte schaiden, der het nicht weissen mût.
80 Do sprach die schone hiltpurg 'vil lieber vater mein,
ich pät dich also gerñ, möcht es mit hulden gesein,
das du mir auf den turn liessest Hildegunt: 7ª
die wolt mich lerñ was sy chañ gar in kürczer stund.'
81 er sprach 'vil liebe tochter, darumb pin ich dir holt.
ich gib ir auch ze lön silber vnd auch das golt;
wil sy ainen herren, laṅt vnd leût mach ich ir vnder-tan.'
'nain' sprach da hildegunt, 'ich wil dhainen man.'
82 Die hochczeyt nam ain ende, die herren ritten von dan.
wie pald der chünig walgunt die czwo gespilen nam!
man fürt sy auff den turñ, darauf man sy verslofs.
des wart hochdietreichs frewd michel vnd grofs.
83 In ward darauff geschafft aller der gemach
daz sy paide pedorffen; mit vollem das beschach.
der wachter vnd der torwertel müsten ausserhalben sein:
mañ pot in wes sy bedorfften da zw ainē vensterlein.
84 da ward hochdietreich der Junkhfrawen also holt;
er lernt sy sprach würchet mit seyden vnd mit gold,
darnach in der tichte würchen an der ram
vnd auch darauf entwerffen päyde wilde vnd czam̃.
85 nu merckhet ob der fürste nicht grosser czüchte phlag,
vnczt daz er wol acht wochen auf dem turñ lag,
daz er sy nie pracht innen daz er was ain mann,
huncz daz die starkhe minne an dem held enprañ.
86 Er vmb vieng sy mit armen, zü im er sy gesloss,
sein halsen vnd sein küssen das ward also grosz.

77, 4. *zwischen* nam *und* er *ist* ere *ausgestrichen.* 86, 1. *vor der correctur* geslossen

do sich nu die mynne nicht mocht verhelen,
do begund sich sein geselle vil pald her für zu stellen. 7b
87 Do sprach hilpurg 'vil traut gespil mein,
was pedawt dicz träuten oder was mag es gesein?'
'gehabt euch zu dem pesten, chünigein reich:
Ich bin von constantinoppel der künig hochdietreich.
88 ich han durch ewren willen erlitten grofs arbait,
und tün es noch gerñ, wünnikleiche mait.
ich wil euch eleichen zu ainer frawen;
Ja sült ir ze constantinoppel vnder der chron gan.'
89 Si begund haisse wainen, Jr augen wurden vil rott.
Sy sprach 'wirdt sein innen mein vater, so müssen wir ligen tod.'
er über chöm sy mit gût, daz sy ir wainen lie;
Jn wart auch wol zemüt, ir paider wille ergie.
90 da het hochdietreich die frawen, das ist war,
vollikleichen woll sechs wochen vnd ain halbes jar,
daz sein niemant wart Jnnen vnd niemant ward gewar,
wie offt die künigin gie zu in paiden dar.
91 Vncz daz die frawe enphieng von im ain chindelein.
Saluekk vnd auch kriechen die wurden paide sein;
tüskan vonpüll, rom vnd latran,
darczü alles römisch reich wurden dem chinde vndertañ.
92 als die Junkhfrawe des chindes do enphannt,
sy pegund vor layd wainen, ir hennde sy wannd.
Si sprach 'hochdietreich, fürste lobesan,
ia wann ich vnser frewde die müfs ain ende haben. 8a
93 ich enphint in meinem leibe, Jch trag ain chindelein.
wir müssen pey einander hie geuangen sein;
wir chünnen mit vnseren synnen chomen nicht hinab.'
Er sprach 'liebe frawe, durch got dich wol gehab.
94 In den reichen got vnser paide leben stat:
der sol vns von hinnen helfen vnd geb vns seinen rat
vnd sol vns behüten vnser ere vnd vnser leben
daz er von seinen genaden vns paiden hat geben.'
95 fraw liebgart die künigin nicht lenger enlie,
zu ir schönen tochter sy auf den turñ gie.
sy schawt wie sy lerñt ir liebes töchterlein,
vñ auch durch kurczweyle chöm sy zu in.

96 Da sprach die schöne hiltpurg 'vil liebe muter mein,
Ich pät dich also gerñ mit deinen hulden sein
daz du vns ain weyle liessest an die czinnen gan,
ob wir icht abentewr möchten han.'

97 si sprach 'vil liebe tochter, Jch wil dir es nicht versagen.'
sy hiesz auf entsliessen den turñ vnd das gaden.
Hildegunt die schon sy pey der hende geuie;
mit den Jungen paiden sy an die czinnen gie.

98 Da sachen sy über das geuilde seigen ainen vannen;
darunter ritten schon czwelf hundert mann.
wer die herren waren, das was den vnchunt:
vil schier sy do erchannt die schöne hildegunt.

99 Er sprach 'die wir dört sehen, die sint mir wol bechannt;
die hat mein prüder hochdietreich her nach mir gesant.
es ist herczog perchtung, ain ritter aufserchoren.
Es hat gen mir mein prüder lassen seinen czorn.' 8[b]

100 Da sprach die schöne hiltpurg 'nain, mein trawt gespil,
tü es durch got den gůten vnd la die rede sein.
solt ich dich verliessen in so kurczer stund,
so näm mein fräwde ain ende, vil schöne hildegunt.'

101 da sprach die schöne hildegunt 'vil liebe gespile mein,
vnd soltest du also lange von deinen freunden sein
als ich hie pin gewesen, vnd sant man nach dir,
du frewest du dich in deinē herczen da pey gelaub auch mir.'

102 Es gie an den abent daz mann in essen trüg.
sy hetten zw allen czeyten aller wirtschafft genüg.
von in gie do slaffen die edel künigin:
sam tet auch hoch dietreich mit der lieben frawen sein.

103 Er het desselben nachtes vil manigen gedank
von so grossen sorgen da er so ser mit rang,
wie er mit füge chäm von der künigin,
daz er behüt ir ere vnd auch das chindelein.

104 Er sprach 'edle künigin, als ich euch gehaissen hañ,
Jr sült zu constantinoppel vnder der kron gan.
Jr müst arbait leyden, vil liebe frawe mein:
des wil ich euch ergetzen' sprach da hochdietreich.

103, 4. das *nach* vnd *ausgestr.*

105 ‘Wenn nu chumbt die czeit daz ir ze chemnaten gan
mit vnser paider chint daz wir von gottes genaden haben,
den wachter vnd der torwertel nemet miet zü euch herein,
vnd auch die Junkhfrawe, daz sy tauffen das chindelein.
106 haisset ains morgens frw hüncz dem münster tragen,
daz sy es verholen tauffen, das wil ich euch sagen. 9[a]
sey es ain maget, so hayzz es, frawe, nach dem willen dein;
sey es ain knab, so haizz nach den willen mein dietreich.
107 ain ammen haiz es schon ziehen, es sey ain tochter oder ain knab.
wann du dann erst můgest, so chüm zu im hin ab;
nym zu dir czwen ritter vnd vier magedein,
den wachter vnd den torwertel vnd auch das chindelein.
108 Als du dan chomest zu kriechen an das lanndt,
so schaffe daz der ritter ainer zü mir werde gesannt;
so wil ich gen dir reitten mit manigen werden mann
vnd machen dich auch gewaltig alles dazz ich han.’
109 si sprach ‘vil lieber herre, des rattes ich volgen sol.
nu v̊ber heb mich der scham durch got vnd tü so wol
vnd gewinnet mir die geuättrin die ich dann süll hañ.’
do pegund hoch dietreich ze hannt von dem pette auf stan.
110 ER gieng an die czinnen da er den wachter vant.
er rüeft im an ein venster, tůt vns das půch bechannt.
‘sälczam abentewr, wachter, wolt ich dir sagen.
vnd wärest du so getrew daz du es woltest vertragen,
111 So wolt ich entsliessen gen dir das hercze mein.
des müst du wol geniessen, woltest du getrewe sein.
das soltu versweigen, wachter zu diser stund.’
Er sprach ‘vil liebe frawe, es chumbt nymer vor meinen mundt.’
112 ‘so lafs dir sein enpholben die Junge kunigin
vnd sey das das gewinne ain klaines chindelein,
so soltu geuatter werden vnd solt auch das vertragen.’ 9[b]
er sprach ‘sweigt, Junkhfrawe; was wolt ir mir sagen?
113 Wie hiet ich dann gehütet, vnd wer yemañt komen her ein
pey dem wer swanger worden die liebe fråwe mein?
wurd der rede jnnen mein her’ der kunig walgunt,
er hiesz mich an den turñ henkchen an diser stundt.’

114 Da sprach hoch dietreich 'an alle dein schulde ist es ergangen.
dich lat auch dein herre vil wol sein hulde hañ.
Ich constantinoppel hoch dietreich künig;
pey mir so tragt das chindel die kunigin reich.
115 das soltu versweygen, wachter tugenthafft:
vnd chum̃ zü mir gen kriechen; ain gancze grafschaft,
darczü purge vnd lewt soltu auch für aigen haben:
vnd pring mit dir die fräwe vnd auch das chindelein.
116 Den torwertel vnd die Junkhfräwe soltu auch mit dir lañ,
vnd wifs, tausent markh geldes mach ich dir vndertañ
vnd ain vil güte veste damit beslossen ist das lannt:
des see mein künigleiche trewe vnd mein ere für all ewr phannt.'
117 do ward der wachter der guten gehaisse frö.
mit den seinen trewen lobt er do dem herren.
do frewt er sich der märe daz er geuatter was:
er tet auch was er solt, da die frawe genafs.
118 Hochdietreich gieng hin wider da er sein frawe vant.
er sprach 'wenn ich müfs reyten von dir aus disem lanndt,
so hañ ich euch wol bewart, viel liebe frawe mein,
vnd dein ere behüt vnd auch das chindelein.'
119 Des morgens cham herczog perchtung auf den hoff geritten.
sy erpaiczten von den rossen nach fürstleichem sitten 10ª
sy fürten von golt manig reiches gewannt.
da enphieng mann den herren ire pherd zehanndt.
120 Walgunt der künig reich engegen in gie.
herczog perchtung er gar tugentleichen enphie.
Da sprach herczog perchtung 'vil lieber herre mein,
wie gehabt sich von kriechen die edel kunigin?
121 Ich pin he°r nach ir komen, edel künig reich.
seinen zorñ hat verlassen gen dir hoch dietreich.
paide lanndt vnd leüt mag sy wol gehañ.'
da sprach der künig walgunt 'Jch wil sy niemant lañ.
122 Ich han sy meiner tochter zü ainer gespilen gegeben.
pey der wil sy beleiben die weyl sy hat das leben.
das hat sy mir gehaissen, die frawe wol getañ.'

da sprach der herczog perchtung 'ir sült mich sy sechen lan.'
123 An dem anderen morgen gieng er ab dem turñ herab.
es beschach nie so laid ainē dem mann fürt hincz dem grab.
vater vnd müter als hiltpurgen beschach.
124 als do hochdietreich ab dem turñ gie,
seinen maister perchtungen er gar tugentleichen enphieng.
Er sprach 'lieber maister perchtung, als lieb ich dir müg gesein,
wie gehabt sich hochdietreich, der liebe prüder mein?'
125 Er vmb vieng in mit armen, er raūbt im in das or,
er sprach 'ich hann erworben die frawe, das ist war.
für mich mit dir von hinnen, mein trewer dienst mañ,
oder ich mufs das leben, das wissen, verloren hañ.'
126 Da sprach der kunig walgunt 'vil edle künigin
du solt pey mir beleyben, vnd lafs dein raumen sein. 10b
purg lant vnd leüt mach ich dir vndertañ,
daz du pey mir beleybest, fraw wol getañ.'
127 Do sy nu hetten geessen vnd mañ von tisch gie,
da liez sich hochdietreich für den künig nider auf die chnie.
'vrlaub haim zelannde gebt mir, kunig aus erchorñ,
seit gen mir mein prüder hat verlassen seinen czorñ.'
128 er sprach 'ewr wille ich euch gehaben nicht.
es müfs aber meiner tochter freüd sein begraben.'
Do sprach hochdietreich zu der jungen künigin
'tü es durch meiñ willen vnd lafs dein wainen sein.'
129 Die frawe zoch ab ir hende ain guld̄ vingerlein.
'das für mit dir von hinnen, traut gespile mein.
du solt es durch meinen willen tragen an deiner hant:
als offt du es an plikhest so pis ain trewe gemant.'
130 Der chünig hiefs im palde ain reyleich gewannt her tragen,
das was reichleich vnd kosper das sag ich euch für.
Do sprach zu dem herren 'vil edle künigin,
das traget in ewrem lannde, frawe durch den willen mein.'
131 ER hiefs in pald pringen vier phärd wunnesam.
die gab er hochdieterichen vnd seinen Junkhfrawen wunneklich.

vrlaub nam sy schiere. do kertten sy von dann.
der künig gab im das gelaid mit manigem werden mann.
132 Do sprach der künig walgunt 'vil libe frawe mein,
ich mufs hie haim beleyben, das lat mit hulden sein.'
Er sprach 'vil lieber herre lat euch enpholhen sein
hiltpurgen mein gespilen vnd auch die tôchter dein.'
133 do rait hochdietreich haim in sein aigen lanndt. 11a
sein stett vnd auch sein pürge er wol in wirde vannt.
gegen im ritten schiere die seinen dienstmann;
sy enphiengen iren herren als es in wol geczam.
134 Do belayb er ze constantinoppel wol ain halbes Jar.
er wardt offt trawriges mûtes, das sag ich euch fürbar.
als offter anplikt das gulđ vingerlein
da trawrt im das hercze nach der frawen sein.
135 Also tett hiltpurgen zu saluekken hie,
da sy mit grossem laide auf dem turn̄ gie.
mit iren paiden henden sy das har aus prach,
da liefs ir traut gespilen weder hort noch sach.
136 Do sprach der wachter 'vil liebe frawe mein,
tût es durch got den gûten vnd lat ewr wainen sein.
von stund hincz weyle vncz daz chom der tag
so hilf ich euch des pesten des ich chann vnd mach.'
137 sy verdrukt in irem herczen, die edel kunigin,
grofs laid vnd smertzen vnd maniger hannt pein,
von stund hincz weyle vncz daz nu die czeit chommen was
daz nu die frawe aines schönes degen chindes genas.
138 An ainē morgen frwͤ da der tag her gie,
da was die künigin aines chindes genesen hie.
der wachter vnd der torwart chomen zu ir hin ein
vnd auch die junkhfrawe. sy pedekten das chindelein.
139 da begunden die kunigin schawen vnd auch spehen
ob sy icht abentewr an dem chinde abentewr möcht gesehen
sy wandt im czwischen schultern̄ ain rotes krewtzlein,
da pey so da erchannt ir liebes chindelein. 11b
140 Also das chindel klain ward aus dem paid erhaben,
mann vanndt es in schöne tüecher, das wil ich auch sagen.
ain chüfs von palmat seiden man̄ vmb das chindel wand;
ain gürtl seiden was des chindes wiegen panndt.

141 fraw liebgart die alt nicht lennger enlie,
zů ir schönen tochter sy auf den turn̄ gie.
sy hiez sich palde einlassen, die edl kunigin.
da westen sy nicht war sy solten mit dem iungen chindelein.
142 Do sprach der wachter 'vil liebe frawe mein,
tüt es durch got der guten vnd lat ewr wainen sein.
wie süllen wir geparen mit dem chindelein?
hort es ewr muter wainen, daz ez ist erst geporen,
so můſs wir sicherleichen das leben han̄ verloren.
143 wie wellen wir gepåren das chlain chindelein?'
'ich chann euch nicht geraten' so sprach die künigein.
'der reiche got von himel, der es beschaffen hat,
der sol es behütten vnd geb vns seinen rat.'
144 Do sprach der wachter 'fraw, seyt wolgemůt.
ich han̄ funden ainen list, ob es euch dunkchet gůt.
wir süllen es v̈ber die maur hin ab in den hag lann
an ainē sayl, das dunkt mich gůt getann.
145 so ist wol verporgen, fraw, dein chindelein.'
'es dunkhet mich das peste' Da sprach die kunigin.
ee das die künigin ward in den turn̄ gelan̄
man lieſs es vber die maur hin in den hag hin dann.
146 Fraw liebgart die alt zu ir tochter gie.
si sprach 'wie ist dir beschehen? du pist erplichen hie.' 12ᵃ
'da wolt mich haben ergrummen, fraw můter, ich wais nicht was.
ich was nach gestorben; nu ist mir worden pas.
147 ich het vil nach verczweiuelt, fraw můter, vmb mein leben.'
ain edle speys hies sy ir geben
von essen vnd von trinkchen, als ir durft was:
die alt künigin chund ir wol gefügen daz.
148 czwaier hant sorgen die Junkhfraw in irem herczen phlag:
die ain das daz chindel in dem hag lag
also vnbehuet vnd nicht west wie im was;
so was die ander sorge daz sy sein also genas.

147, 2. sy *am rande, im texte* ich *ausgestrichen.*

149 Das verdrukt in irem herczen die edel künigin.
sy laid vil grossen smertzen vnd manigerhannt pein
denselben tag als langen vncz auf den abent hie,
vncz das ir liebe müter von ir ab dem turn gie.
150 Dannocht lag das chindel verporgen in dem hag.
denselben tag so langen es der rw phlag
daz es swaig so stille vnd es niemant vernam.
von pas vnd auch windelñ was im sein recht getann.
151 Ain wolf nach seiner speyse in den hage gie,
dar Jnne er hüener vnd kappawñ er uil dikhe geuie:
der nam das kindel klain vnd vasst es in den mundt;
es trüg es hüncz wald an derselben stund,
152 Gegen ainẽ hochen perg, der was Jnnen hol.
der alten waren czwene, das sag ich euch wol.
Sy hetten vier Junge, die waren ainer wochen alt;
der wicz vnd auch des chindes waren wol geleich gestalt. 12[b]
153 für sy legt da der altt das klain kindelein;
Es solt der jungen wolf speyse gewesen seyn.
da schuef es die Jugent daz sy dannocht warent plint:
das half die künigin, da genas ir das chint.
154 Nv lassen wir das chindel pey den wolfen hie
vnd hören wie es der můter zu saluekk ergie.
Sy sprach 'lieber wachter vnd traut geuatter mein,
sage mir durch all dein tugent, wie gehabt sich mein chindelein?'
155 wie pald der wachter ab dem turñ gie
aussen zu der maur da er das chindelein verlie.
er chundet sein nyndert vinden: der wolf het es hin getragen:
er sprach 'wie mir der märe! was sol ich meiner frawen sagen?'
156 Maniger hannt gedänkh er in seinẽ herczen phlag.
er gedacht 'ich wil peleiben hieuor dem langen tach
hincz an den morgen frw[e] daz es beginnet tagen,
Sam ich es habe getauffet, vnd wil das meiner frawen sagen.
157 so wirdt es wol verswigen vmb das chindelein

149, 3. als *vor* tag *ausgestr.* 154, 1. *vor der correctur* chindelein
156, 2. *vor der corr.* hieuor vo dem

vncz daz sy kumbt aus dem pette, die liebe frawe mein.
prächt ich yetzund innen daz es wär verloren,
vor laid so můst sy sterben, die frawe hochgeporen.
158 An dem anderen morgen, da es begunde tagen,
der wachter cham gegangen, secht das wil ich euch sagen.
Da sprach aber die frawe 'vil traut geuatter mein,
sag mir durch all dein tugent, wie gehabt sich mein chindelein?'
159 Er sprach 'vmb es stat es wol, vil liebe frawe mein.
da hann ich es getauft, ewr liebes chindelein,
ich vnd die Junkhfraw die es mein Herre pat; 13a
es hat auch der torwart hein nacht gehůt an meiner stat.'
160 Der künig wolt Jagen reyten, als ich euch beschaiden hie.
Da sach mann das der wolf dort in dem hage gye.
Da ward das gejaid alles auf den wolf verlann;.
mann iagt in hintz walde, da er den schaden het getann,
161 Gegen ainē hochen perge, der was Jnnen hol.
do was niemant so kün der in das lug wolte gan.
Der alten waren czwen, secht daz ich euch fur war nu woll
162 Do sprach der künig aus czorñ 'Wir müssen doch die wölf haben.'
Herren vñ auch knecht die musten vasst graben
paydenthalben des luges grofs arbait haben.
das mynikleich kindel mann an den wolffen rach;
vil schier mañ die alten in dem lug erstach.
163 Als die allten paide waren nu gelegen tot,
hinein sloff da ain Jägr der sy heraus czoch.
er vandt die Jungen vier, der mocht nymmer sein.
Do er wolt von dannen schaiden, do er vant das chindelein.
164 Er trueg es pald an das liecht, schawen er es began,
er hiet nie mer gesehen ain chint so wunnesam.
Do sprach der Jägr 'wart, ëdler künig walgunnt,
Ja hann ich euch funden ainen gar reichen fundt.
165 SCchau, lieber herre mein, welch ain kind ich funden han. 13b

159, 3. *mit* Herre, *dem ersten worte von bl.* 13a, *beginnt eine andere hand.*

es möcht in allr welt nicht schöners sein getann.'
Sy sprachen alle geleich das wër erste geporen.
Der künig sprach 'Es müst mich rewen vnd wër es also verloren.'

166 Do sprach der kunig zu dem Jägr 'liebr, nu sueche das weyb,
ob sy der wolf verdekchet hab, die da trueg des chindes leib.'
als man da die frawen nicht in dem perge vandt,
vor dem künig mann do schier das kindel auff pandt.

167 was sich danne sol füegen das müfs doch beschëhen.
des mag mann abentewr an den chinder spëhen.
naturleich trew den künig des petwanng
daz er sein pëst gewant übr das chind swanng.

168 er wolt es niemant lassen, Er namm es an den arm,
er sprach 'wir süllen freüleich gen saluekch varñ.'
rittr vnd auch knecht des lengr nicht behielt,
sy fůrten gen der veste das chindel vnd das wilt.

169 Do chomen sy vil schyer auf den hoff geritten.
Do erpaysten sy von den rossen nach fůrstleichem sitten.
Do gieng der künig walgundt für sein frawen stann.
'nu schaw, vil liebe frawe, welch ain chind ich funden han.'

170 WIe es die wilden wolff hetten in den perg getragen,
Wie mann es hiet gebunnen Pegunde er Jr zesagen. 14ᵃ
'Es ist noch vngetauffet vnd ist neüleich geporen;
es müst mich ymmer rewen, vnd wër es also verloren.

171 mann sol es paden das klain kindelein.
Ich will es hayssen tauffen, vil liebe frawe mein,
vñ will es schôn ziehen; vnd wirdt es ain pider mann,
tausent markch gůtes geltes mach ich im vndrtann.'

172 DO gewann er im ze götten den grafen zu wulfing
vnd auch von galicien vnd ain edel markchgrafein
vnd den rittr Jorgen gar ain pidr mann.
Der wachter vñ der torwertel musten auf hocher stann.

173 Also do wart perait das schon kindelein,
Do volgt Jm nach der tauff der künig vnd die frawe sein.

168. *die strophe ist erst bei* Er namm *abgesetzt,*

Rittr vnd auch knecht die daucht es wunderleich.
Der künig hieſs es tauffen vnd hyeſs es Dyetreich.
174 Allso do das chindel wardt aus der tauf gehaben,
Do schepht mann im ain namen, der volgt im in sein grab,
wolfdyetereich, Ain herr übr alle landt.
175 im gab ain markch goldes der graf wülfein;
Do gab im auch ain edle mâr gräfin;
Do gab im auch Jörg ain guldein vingerlein,
das mann dester Pas zug das klain kindelein 14b
176 Ainer reichen Ammen das chind empholhen ward.
Die zoch es also schöne, es wart ir also zart;
es wart also schöne dar nach in kürtzen tagen,
von purg hincz purg müst mann es tragen.
177 ES wüchs in kürtzen tagen das chindel wunnesam,
es wart also schon vnd auch gar wol getann
das mann in dem land von im pegunde ze sagen.
Dreystund in der wochen müst mann es für den künig tragen.
178 Fraw liebgart die allt nicht lenger enlieſs,
zu ir lieben tochter sy auf den turn̄ gieng;
sy pegund ir sagen mär von dem chindelein.
Do erschrakch sy in irem hertzen, die Junge künigein.
179 wie es die Jungen wolf hetten in den perg getragen,
wie es der künig hiet funden pegunnd sy ir ze sagen,
wie recht schön es wär, das edel chindelein.
Do sprach die Jungkfrawe 'herre got, wes mag es gewesen sein?'
180 DArnach in kürtzen stunden die mûter von Jr gie.
die Junge kunigein lengr nicht enlie,
sy sprach zu dem wachtr 'vil liebr geuattr mein,
sag mir die rechten mâr, Wie stat es vmb mein kindelein?' 15a
181 ER sprach 'es gehabt sich woll, vil liebe frawe mein.
ich hann es getauffet, ewr liebes chindelein.'
Sy sprach 'Ich mane dich des gerichtes das zû leͤst müſs über dich gann,

175, 2. mâr *am rande nachgetragen.* 178, 2. tochter *vor* lieben *ausgestr.* 179, 3. es *vor* schön *ausgestr.*

sag mir die rechten warhait wie es vmb mein kindel sey getann.'
182 Alls sy den wachtr so tewr het gemanet,
Jm übrluffen die augen, sein hende er do wannt.
er sprach 'liebe frawe, das will ich euch sagen;
ich chund es nyndert vinden, Ich weifs we'r es hin hat getragen.'
183 Die edel kunigein het do leydens genueg.
mit iren päyden henden sy sich zü den prüsten slueg;
Sy klagt so klägleichen, die frawe wol getann,
sy klagt es got von himel das sy das leben ye gewann.
184 'DAs ich von müter leybe zu der welt ye wart geporen!
wie hann ich gottes hulde vnd auch mein chindel verloren,
vnd auch hochdietreichen, den lieben herren mein!
von eren vnd von güt mufs ich geschaiden sein.'
185 Do sprach aber der wachter 'vil liebe frawe mein,
tüt es durch got den gůten vnd last ewr wainen sein.
es hat Eür vattr funden ewr liebs kindelein; 15[b]
der zeücht an ewrñ schaden, des sült ir freüleich sein.
186 Welt ir mir nicht gelauben, so hört was ich euch sage,
so pittet ir ewer müter das mann es mit ir herauf trage,
vñ schawet dann vil rechte dasselbe kindelein;
so wert ir des wol innen ob es mag ewr gesein.'
187 Fraw liebgart die alt nicht lengr enlie,
zü irer schönen tochter sy auf den turñ gie.
sy begund ir abr sagen von dem chindelein.
Sy sprach 'got herre von himel, wes mag es gesein?'
188 Da sprach abr die Junge 'vil liebe mutr mein,
Ja sëch ich also gerñ das selb chindelein.'
Sy sprach 'dein vattr hat es lieb; der wil es niemannt lann.'
'so hayfs die Ammen morgen mit dir hërauff gann.'
189 Des anderñ morgens früe pracht sy die ammen sa zehannt.
die Junge nam es auff die schols; wie pald sy es auf pandt!
Do vandt sy im tzwischen den schulterñ das goltuarb kreůczelein.
sy zoch pald ab ir hende ain guldein vingerlein

190 vnd gab es der Ammen zu dem chindelein,
das sy es destr paſs züge, das klain chindelein.
Sy sprach ‘wër ich pey den leuten, ich wolt dir genädig sein
191 DArnach in kürczen czeytten die mütr pey Jr saſs; 16ª
sy redten von abentewr ditz vnd das.
Sy sprach zu der muter ‘vnd törst ich euch verjehen
sëltzamer abentewr die mir hie sint beschëhen.’
192 sy sprach ‘vil liebe tochter, du macht mir wol sagen
was dir hie ist beschehen pey allen deinen tagen;
das mag ich woll versweygen’ sprach do die künigein.
‘so wisset das, frawe müter, das chint ist mein.’
193 WIe es die wilden wölf in den perg hetten getragen,
vnd wie es darzů kömen wär, pegund sy ir nů sagen,
vnd wenne sy es hiet gebunnen, dasselbe chindelein.
‘Nu sag mir, liebe tochter, wër mag sein vattr gesein.’
194 sy sprach ‘liebe müter, das tün ich chunnt.
‘ir wisset wol von kriechen die schöne hildegunt,
der mich lërnt die hawben wündrleich:
das ist von wilden kriechen der künig hochdietreich.
195 PEY dem hann ich gebunnen ditz kindelein.
gehab dich zum besten, seyt es nicht anders mag gesein.
Ich hann dir gesait die warhait, rech als es umb mich stat.
das ich chom zu im gen kriechen, darzu gib mir deinen rat.’
196 ‘ich frew mich der mëre’ sprach die künigin,
das du hast ainen Herren des aigen du wol möchtest gesein. 16ᵇ
nu sweig vil liebe tochter, seyt es also vmb dich stat.
daz du chômest zu im geñ Kriechen, darczů gib ich dir meinen rat.’
197 Darnach die kůnigein pey irem herren lag
vnd maniger hant freuden er mit Jr pflag.
Sy sprach ‘künig walgunt, liebr herre mein,
wie sol man darzů geparen das niht anders mag gesein
198 vnd auf der weld chann niemant v̊ndrstan?’

190, 3. *nach* sein *die zeile mit strichen gefüllt.* *nach der* 196*n ist die* 195*e strophe wiederholt, aber roth durchstrichen.*

Des antbort ir der herre 'das sol mann varen lann.'
'des gebt mir ewr trewe, das es müg stät gesein.'
er sprach 'Ich prich es nymmer, vil liebe frawe mein.'
199 'DEs grossen wunnders müfs ich euch verjehen
das vnnsr lieben tochter kürtzleichen ist beschehen.
So ir fund in dem walde ain schöns chindelein,
das ist hiltpurgen, der lieben tochter dein.
200 vnd wër sey tün auch ich dir chunnt.
Jr wisset woll von wilden chriechen du schöne hildegunt,
das sy lërent würchen die hauben wunnderleich:
das ist gewesen von kriechen der künig hochdietreich.
201 Pey dem hat sy gebunnen ditz kindelein. 17a
nu gehaben wir vnns zu dem pesten, seyt es nicht anders
mag gesein.
Ir sült nach im senden vnd sült im sey gerñ lann,
wann paide leüt vnd lanndt mag er wol gehann.'
202 Doch het der chünig walgunnt vil manigen gedankch
von dem grossen zorñ der in seinem herczen rang.
er gedacht vmb sein tochter den herrn hietten angelogen
vnd hiet dem torwartter odr dem wachtr ṽbr sich ge-
czogen.
203 'GElaubet ir es fraů, so tüt ir es vil tumpleich.
Jr antlutz vnd ir varb was ainr frawen vil geleich;
sy was minikleich vnd darczü wol getan:
ich fürchte, frau, vnnsr tochter hab den herren angelogen.'
204 an dem andern morgen hyefs er pald gahen,
den torwertel vnd den wachter hiefs er do vahen.
er sprach 'Ir müst mir sagen von der tochter mein,
pey wem sy hab gebunnen daz kindelein.'
205 DO sprach der wachter wider den herren so zehant
'gelaubet mir, lieber herr, so tůn ich euch bechannt
wie es sey ergangen vmb die tochter dein,
pey wem sy gewunnen ditz kindelein.
206 Hildegunt die schön, die nam mich pey der hannt,
auff Dem turn an ain venstr, tůn ich dir pechannt, 17b
do sagt sy mir mär, die waren wundrleich,
er wär von wilden kriechen der künig hochdietreich.
207 Daș hyes er mich versweygen, der herre so tugent-
hafft:

darumb gab er mir ze miete ain gancze grafschaft,
pürge vnd lannt můst auch mein aigen sein,
das ich im prächt mein frau vnd auch das chindelein.
208 Do tëtt ich sam der tumme vnd was der gehaysse frö;
mit meinen gantzen trewen lobt ich dem herren do
senden hincz constantinopel. müge es nicht also gesein,
so haysset mich hencken, vil liebr herre mein.'
209 ER sprach 'liebr herre, was het ich schult daran
das ir zu ewer tochter verspart ainen mann?
es ist nicht vngefuege, hat sy ain chindelein.'
Do sprach künig walgunt 'nu habet die hulde mein.'
210 ER sprach zu seinen herren 'nu hett euch doch geporen,
ich gäb sy nicht ze manne, die Junkhfrawen hochgeporen
nu hat sy sich gemannet, die schön magedein:
nu sprëcht ob ich woll müg der ayde ledig sein.'
211 'IR seyt der ayd wol lëdig' sprachen sy do all geleich.
'Ir sült kurtzleichen nach im senden, dem künig reich,
daz er chöm zu lannde, die frawen welt ir im lann,
seyt er ist ain herre vnd ain fürste lobesam.
212 Do sprach der kunig walgunt 'liebr graff wülffein, 18ª
Jr vnd der rittr Jörg Sült mein poten sein.
Jr seyt sein geuatterñ, darzu hann ich euch erwelt:
nů pringet mir von kriechen hochdietreichen den helt.'
213 Do waren die zweñ derselben potschafft vil frö.
vier vnd czwainczig rittr hiefs er klayden do;
mit den furen sy von dannen, tüt vnns das puch bekannt;
sy můsten pottschaft werffen in der kriechen lanndt.
214 DEr künig hyefs do pringen für sich die schönen mäyt.
er fragt sy ob es wär als der wachtr hiet gesayt.
'es ist also ergangen' So sprach das mägedein,
'vnd anders nicht, des mufs mein haubet phannt sein.'
215 DO sprach die Junkhfrawe 'vil libr graff her' wülffein,
ir vnd der ritter Jörg sult mein poten sein.
Sagt im ze wartzaichen, er wifs wol was er mir
des nachtes an dem pette, da er des morgens von mir schyed.
216 HAisset in pesenden weytten in sein lanndt,

daz er zu im gewiñ manigen chůnnen weygant,
daz er köm ze lanđ mit manigem werden mann,
daz mann in ze saluekch müg für ainen herren hann.'
217 'ICh will das tun gerñ' sprach der graff lobesam. 18b
'gebt mir vrlaub von hinnen, fraw wol getann.'
vrlaub nam er von dannen, als wir haben vernomen.
An dem achtzeheuden tag warens gen constantinopel chomen.
218 sy chomen gar reichlich auf den hoff geritten.
Sy erpayczten von den rossen nach furstleichem sitten;
sy giengen gen constantinopel für den künig stann;
do emphieng sy hochdietreich, der fürste lobesann:
219 Do lie sich der graff für in nider auf die knie.
er sprach 'durch ewrñ willen, herre, so sein wir hie.
gebet vnns das petten prott, edler kunig frumm:
fraw hiltpurg, ewr frawe, hat ainen schönen sunn.
220 DOch sein wir nicht hërchomen allain vmb das petten prot:
Ich will euch sagen recht was euch der kunig empeüt:
Ir sült nach der frawen, er wil euch gerñ lann,
vnd darczu lanndt vnd leüt macht er euch vndertann.'
221 'Wenn genofs sy des chindes, die liebe frawe mein?'
'des ist wol ain halbes Jar, vil liebr herre mein.'
er sprach 'got von himel, wer mag mein geuatter sein?'
'das pin ich vnd der rittr' sprach graff wülfein.
222 DO ward hochdietreich der geuätterit vil frö.
pey yetweder geuie er ainen do;
er fürt sy gezogenleichen auf den sal hinein;
man saczt sy auf ain gesidel, mann pracht in guten wein.
223 'wenn ward mann sein innen vmb die frawe mein?
Wie tët der kunig walgunnt gen der tochter sein, 19a
die Junge künigein? das hiet ich gerñ vernomen.'
das Junge kindelein ergangen wär, als es darumb was pechömen,
224 wie die wilden wolf das kindlein hetten getragen,
wie es der künig het funden, von den sy im sagten,
vnd wie recht wunderleich es wär nach eren.
er sprach 'got herre von himel, das ich ye geporen wardt,
225 Seyt es die wilden wolf hetten in den përg getragen,

wie mag es dann hayssen? das solt du mir sagen.'
Da sprach der graff werde 'das tûn ich euch pechannt,
es haisset wolf dietreich durch daz mann es pey den wolfen vanndt.'

226 ES gie an den abent daz mann in essen trueg;
sy hetten ze allen zeytten wirtschafft genücht.
hundert markch goldes er im zedienst pott,
rofs vnd auch gût klaider gab er im zepetten prot.

227 DO chom herczog Perchtung geriten in das lanndt.
da sagt man im die mär, dem fürsten, so zehannt.
er sprach 'wir süllen reytten nach der frawen wol getann;
ir sült sy hie landt zu ainer künigin hann.'

228 DO besannt sich hochdietreich übrall in sein landt.
vil schier so chomen geritten zehoff manig chüenner weygant,
wolff fünff tausent helde, die waren vnuerczayt,
mit dem künig Hochdietreich gen saluekch rayt. 19b

229 Also do die sämer wurden bol geladen
vnd auch die chammer wagen als sy solten tragen
trinkchen vnd speyse durch die weyten lanndt,
das riet im wol nach eren vil manig chünner weyganndt.

230 DO hiefs er pald klaiden manigen ritt gût,
die zü seiner hochzeyt mit eren woll behüt.
freyen vnd grafen, vil manigen werden mann,
in silbr vnd in gold sach man reichlichen gan.

231 DO sprach herczog perchtung 'vil liebr herre mein,
das golt vnd das silbr lat euch nicht gar ze lieb sein;
gebt es tugentleichen payde frawen vnd man,
daz man euch zû saluekch für ainen herren müg gehann.'

232 er sprach 'vil liebr maister, als lieb ich dir mûg sein,
schaff daz es stee nach eren, als ich chumm mit der frawen mein.'
vrlob nomen sy von dannen, als wir haben vernomen.
an dem achczehendem morgen warens gen saluekch komen.

233 DO het der künig walgunt gepawen auf ainen wëg
manige hërleich gestül vñ manig reiches gezelt.

230, 4. reitten *vor* reichleichen *ausgestr.* 232, 4. morgens, *das* s *ausgestr.*

die knöph darauff leüchtent vnd gaben liechten schein.
die leüt nam michel wunndr wenn die geste chämen̄ darein.
234 DO cham der rittř Jörg vor im hin gerannt; 20[a]
er saget im daz er chäm mit eren in das lannt.
walgunt der künig herre sich darczů perait,
wol ain gantze tagwait er im engegen rait.
235 Alls er hochdietreich verren ansach,
vil gern̄ mügt ir hören wie er zů im sprach.
'got will chômmen, herre vnd frawe! wie habt ir mich betrogen!
Ich sich es an ewr varbe, der wachtr hat nicht gelogen.
236 Den wolt ich von ewrn̄ wegen, herre, verderbet hann.'
Do sprach hochdietreich 'das wär vil vnrecht getann,
Ir bolt sy niemant geben, die edel künigein;
do müst ich mit listen werben nach der frawen mein.'
237 DO enphie mann die gẽsste so gar tugentleich,
manigen rittr chůn vnd auch den künig reich.
mann het sy alle schon, vil manigen werden mann,
die dar waren chomen mit den fursten lobesann.
238 DO chomen sy da schyer in das gestül geritten.
da hetten sy chürtzweyl nach fürstleichen sitten.
da sprach hochdietreich 'möcht es mit hulden sein,
so säch ich also gern̄ mein liebes kindelein,
239 Noch dem mir nach so grosses layd was beschëhen.
die andern sein freünt die hann ich woll gesechen:
Ich säch mein kindel gern̄ Das mir der wolf nam.' 20[b]
do můst die amme palde für in mit dem kinde gůt.
240 ER nam es an den arm an der selben stund,
er chust es gar schon vil offt an seinen mund,
er sprach 'wolfdietreich, mein liebes chindelein,
constantinopel sol dein aigen sein vor andern meinen erben.'
241 seinen mantel liefs er sleyffen, Der was so reileich gar,
nidr zu den fuessen, daz ich euch für war,
der waş mit liechtem golde reiche wol durch slagen,
den hiefs er do die ammen mit dem kindelein fuder tragen.
242 DO ward sein die amme aus der massen frö;
sy sprach 'genad' liebr herre, zu dem kinde da.

236, 3. bolt *über ausgestrichenem* solt

'got durch all sein guete lafs euch mit sälden leben.
Ir habt mir zu dem kinde so reyleich gegeben.'
243 FRaw liebgart die kunigein lengr nicht enlie,
mit ir schönen tochter sy im engegen gie;
zway woll spilende augen vnd ain rottn̄ mundt
tëtten hochdietreichen ain liebleich gruessen chunt.
244 DA sprach fraw liebgart 'vil liebr herre mein,
Ich wolt sein nicht wânen daz es also môcht gesein,
Do ir so schon worcht die hauben wunderleich.'
des pegunde do lachen der künig hochdietreich.
245 DO besant sich künig walgunt nach manigen werden mann.
Do chom zu der hochzeyt geritten manig wërder mann, 21[a]
freyen vnd grafen, durch die weyten lanndt.
aller erst ward hochdietreich ze salueke erchant.
246 den herren man schon ir herberge geuie.
Der wërde künig walgunt mit seinen gessten gie;
essen vnd trinken ward da nicht gespårt,
alle varende diet da wol beraten ward.
247 DIe hochzeyt wërt mit vollem drey wochen odr mer.
do füren sy von dannen mit maniger grossen schar.
'welt ir mit mir von hinnen, walgunt, sweher mein?'
er sprach 'Ja vil gern̄ pey den trëwen mein.'
248 VRlaub nam hochdietreich, das wisset sicherleich.
sam tett von Salueck die künigein.
hundert weysser maul pracht mann der kunigein;
Jr yegleichs trůg den kriechen Ain schones magedein.
249 DO pesannt sich kunig walgunt nach manigem werden mann.
wol vierhundert rittr er zu im gewann.
das waren held küen vnd auch gar vnuerczayt.
mit seiner tochter er gen constantinopel rayt.
250 DO perayttet sich von galicien die edel märgräfin;
mit irem lieben geuattern̄ wolt sy auch varen hin;
woll mit sechczig Jungkfrawen ward sy do berayt;
nu schawet Wie gar erleich die fraw von lând rayt. 21[b]
251 DO hueb sich zesalueck ain vil reicher schal,

245, 1. *mit wiederholtem* Zu der *beginnt das blatt.* 2. Do cham *vor* freyen *ausgestr.*

do sich das gesind macht von dannen übr all.
vrlaub sy zü der müter, als ich euch beschaiden wil.
do sach man vor der frawen vil maniger hanndt spil.

252 DO kaufft mann auf die strasse des ye der fürste gert;
mann tëtt da niemant schaden aines phennigs wert.
sy ritten übr tzwaintzig tag mit der frawen wol getann.
darnach des nachsten morgens saheu sy constantinopel an.

253 DO het hertzog pottschafft in die lanndt
vnd het zu im gewunnen manigen chünnen weygannt.
er rayt seinem herren engegen mit manigem werden mann
vnd enphieng in wirdigkleichen vnd die frawen wollgetan.

254 DO chomen sy gar reichleich auff den hoff geritten.
sy erpaysten von den rossen nach fürstleichem sitten.
sy giengen mit der frawen auff den vil schönen sal.
do hueb sich allenthalben ain vngefüeger schal.

255 vierczehen tag so lanng het mann dieselben hochzeyt.
mann het dauon zesagen in dem land weyt.
Vrlaub nam künig walgunt vnd auch die seinen mann
datz seiner lieben tochter. do hueb er sich von dann.

256 Sy ritten haim zelannde, als wir haben vernomen. 22a
an dem achtzehenden morgens warens gen saluek chomen.
er chunt die mär dahaim wol gesagen ye .
wie mann es da constantinoppel mit tochter begie.

257 DO wart der rittr Jörg kamrer der kunigynne;
do ward ir phlegerin die edel märgräfin;
Der torwertl vnd der wachter músten auch herren sein.

258 DO het er die frawen huntz in das achtend Jar.
sy gewunnen auch zwen sün, das sag ich euch fürbar:
Der ain hiefs Paug, der ander waschmût.
Darnach in kürtzen zeytten verschyed die frawe gût
Amen.

259 DA lassen wir peleyben disen künig reich
vnd kürtzen wir die weyl mit wolf dietreich.
es wüchs in constantinopel das chindel wunnesam
vntz im starbe sein vattr; sein freüde was zergan.

260 Als nû wolfdietreichs vattr an seinem ende lag,
seiner lieben chinde er woll mit trewen pflag.

254, 4. sich *vor* hueb *ausgestr.*

Er het zwen sün Jünge, die hieſs er für sich gan,
sein lant vnd auch sein leüt machet er in vndertann.
261 er sprach ‘vil lieben kinde, nu hört was ich euch sage:
ich waiſs nicht ob ich lenger mag leben ainen tag.’
er gab wachsmûten Pey der ypp hindan; 22b
do gab er Paugen ain weyt landt, das diennt dem künnen mann.
262 ER sprach zu wolfdietreichen ‘constantinopel sol wesen dein
vnd was dir zugehöret vor den andern erben mein.’
Do hieſs er herczog perchtungen vil palde für sich gann:
‘Ich enphilch dir wolfdietreichen, du pist ain getrewer mann.’
263 Darnach am funfften tag der herre sein ende nam.
Do ward er bestattet als es im wol zam.
vill schier herczog perchtung wolfdietreichen nam;
er fürt in in sein aigen landt, der vil getrewe mann.
264 Do zoch er seinen herren wol in das fünffte iar.
er lernt in manigerlay, das sag ich euch fürbar;
er lernt in weyt springen vnd schiessen wol den schafft;
er lernt in auch mit trewen spiles maniger hannt krafft.
265 DO lernt er in mit messer werffen. secht des beschach im not:
er wär von ainem hayden anders gelegen tod,
do erstuend in nöten vor dem hayden hochgemût:
dem gesiget er an, des halff in got vnd sein maister gût.
266 Was in sein maistr lernet, des ward er maister gar
von maniger handt kürweyle, das sag ich euch für.
er wart in seiner Jugent biderbe vnd gût:
des freüt sich des Wërden herczog perchtumbs mût. 23a
267 DArnach in kürtzen zeytten hetten im sein pruder genomen
was im von constantinopel guttes solt sein chomen.
Im wolten sein prüder seiñ lannt nicht dienen lann;
sy iahen ia er wer ain chebeschint, er mocht nicht erbes gehann.
268 Allso herczog perchtung dieselben mär vernam,

267, 4. wer *am rande nachgetragen.*

er gieng gezogenleichen für seinen herren stan,
er sprach 'herre wolfdietreich, du solt Rittrleichen leben;
dein lannt vnd auch dein leüt müſs man dir widr geben.'
269 ER sprach 'liebr maistr, nu gib mir deinen ratt,
seyt du woll waist daz es alles an dir stat.'
ain swert nam er nach wirden, an ainem phinstag,
der wërde degen piderb der auch vil tugent phflag.
270 Alls im der herczog pe°rchtung das swert zeder pracht,
Er sprach 'ich hann sechszehen sün, die sint biderbe vnd geslacht,
darczü funff hundert rittr, die sint kün vnd lobesam,
die lëg ich auf die wag mit dir vnd alle meine mann.'
271 DO sant herczog perchtung übrall in sein lanndt.
vier tausent held chün chomen im so.zehannt.
die müsten sweren aid, Secht das wil ich euch sagen,
Sy hulffen wolf Dietreichen sein aigen Landt behaben. 23[b]
272 'herre, was Ir nün welt das sol als ergann.'
Do ritten sy mit züchten aus der stat zemeran.
Sy grüssten tugentleichen die menge übrall.
do rittn sy vil schier ze egpañ In das tail.
273 auf punden sy die segel, die aus erwelten mann.
do füren sy mit freüden übr des meres tran.
Sy chomen chürtzleich gen constantinopel in die hab;
sy füren nur drey wochen; got in das gelügk gab.
274 Do erpaysten sy vil pald nidr auf das lanndt
auf ainen grünen angr, die vil chünnen weygant.
Do sprach herczog perchtung 'vil lieben herren mein,
Ich vnd mein herre wolfdietreich süllen heinnacht ze hoffe sein.'
275 ER sprach zu seinen sünen 'Ir sult hie pestann,
vnd vernembt ir mein stymme, so chumpt, ir chüenen mann;
so get es vnns an dy ere vnd das man streytten sol;
so chömpt ir vnns zehilff, des getrewen wir euch wol.'
276 Do giengen sy vil palde in der zwayen künig sal.
woll enphieng mann den alten, das gesinde übrall;

269, 2. das *nach* seyt *ausgestr.* 274, 1. *vor* pald *ist* schyer *ausgestrichen.*

sy enphiengen herczog perchtungen, den Jungen liessen sy stann.
er sprach 'was hat mein herre zelayd euch getann?'
277 Do sprach Waschmût, das was ain Jungr mann, 24ª
'nu sag mir, herczog perchtung, wem wildu zu herren han?'
er sprach 'wolfdietreichen, der ist ein getrewer mann;
den enphalch mir sein vattr; ir sült im sein erbe lann.'
278 DO sprach der künig Paug, ain vngetrewer mann,
'wolfdietreich ist ain chëbes kint; der mag erbes nicht gehann:
mann vannd in ze walde pey Jungen wölflein:
du solt in varen lassen vnd solt vnnser aigen sein.'
279 'Was sagt ir mir von wolfen die laufent zu holtz?
er ist ain dëgen küen vnd auch ain weygannt so stoltz.
Ir sult im sein erbe durch recht widr lan.
Ich will da'mit legen alles das ich Inndert hann.'
280 DO sprach wolfdietreich 'vil lieben prüdr mein,
tût es durch got den gutten vñ lat mich pey euch sein;
habet euch das lanndt halbes das mir beschaiden ist
vnd lat mir es halbes vnd die stat, daz doch vil pilleich ist.'
281 DO sprach künig paug, der vngetrewe mann,
'Du pist ain chebskint, du machst erbes nicht gehann.
Du hëb dich von hinnen, vnd wellestu genesen;
odr es müfs noch heüt von mir dein ende wesen.'
282 DO sprach herczog perchtung 'das wär mir ymmer layd, 24ᵇ
solt ich allso verliessen mein vil grosse arbait
die ich an den fürsten han lange geleget.
her', er mûfs gewaltiklichen hieuor euch allen stann.'
283 DO sprach künig Paug 'du allter zugpart,
daz du auf vnnserm hoff wurd ye so lange gespart!
du wilt sein nicht erwinden, du wërst sein anders gewar,
das har von deinē mund hayfs ich dir zerren gar.'
284 DO sprach wolfdietreich 'wie ir seyt die pruder mein,
wër an rüret meinen maistr, der mufs verschrotten sein

278, 1. künig *über geschabtem und durchstrichenem* hercz . . e
279, 3. ir *vor* im *ausgestr.* 283, 2. so lang̃ egespart

von meinē guten swërt, odr ich müſs ligen tot.'
Also antbort er aus czorñ, der gie in grosse not.

285 Die herren wichen paid gegen ainer tür hindan.
sich verwappent auf der purg vil küener mann.
sy sluffen in die ring, als wir haben vernomen;
sy hetten in gerñ verderbet, möcht es also sein chömen.

286 DO sprach herczog perchtung 'vil liebr herre mein,
hüttet wol der tür, last niemant aus noch ein:
wer aus odr ein welle slieffen, der sol sein haubt hie lann;
so sült ir werden innen ob ir habt ainen dienstmann.'

287 Do sprang für die tür herczog perchtung der chüene mann.
ain horñ rot von golde plieſs der helt so lobesam.
daz erhörten sein Sün, sy gachten pald dan, 25a
mit allem irem gesinde chomens an die portten hinan.

288 DO hueb sich in der pürg ain vngefüeger schal,
Do die rittr drungen in der purge übrall.
des wëst nicht der alt das sein her' stünd in grossr not.
do müst von wolfdietreichen manig held ligen tot.

289 sy stritten ainen langen tag, das wil ich euch sagen.
Do wurden herczog perchtungen sein held all erslagen,
nür hüntz an seine süne, die peliben dannocht gar,
vnd sein herre wolfdietreich vnd er selber das ist war.

290 DO sprach wolfdietreich 'wir sullen von hinnen varen,
seyt vnns die held sind erslagen. got müſs vnns pewaren.
noch lebent all dein sün, die füren wir von dan;
vnd verlür ich der ainen, so müst ich traurig stann.'

291 Do sprach herczog perchtung 'vil liebr herre mein,
es süllen alle mein noch hie pey dir sein;
es sol ir yegleicher noch hundert mann pestann;
Sam tün ich selb czway hundert' sunst sprach der küene mann.

292 DO giengen sy zu dem streit, das wil ich euch sagen,
do wurden herczogen perchtungen seiner sün sechs erslagen.
als er ir ainen sach vallen, den herren plikt er an
vñ trost Inn taugentleichen, der fürst lobesam. 25b

290, 3. hin *vor* dan *ausgestr.* 4. sein *vor* stañ *ausgestr.*
291, 4. mañ *vor* sunst *ausgestr.*

293 DO ward wolfdietreich gedrungen verr hindann,
das czwischen im vnd sein stunden wol tzway hundert mann.
des wëst nicht der alt, der stund in grossr not;
er wannt, sein herre wolfdietreich wër nu gelegen tot.
294 DO sach mann den alten gar traurigkleichen stann;
im übrluffen die augen, dem vnuerczagten mann.
Do sprach sein sunn hack, der fürst lobesam,
'Ich sich die swërt dört plekchen, da stat der chüene mann.'
295 die schilt namen sy zu dem rugken, maniger schlag darauf erhal;
sy vachten grymmiklichen, do sy drungen durch den wal;
sy erslugen wol czway hundert sein werd dienstmann,
vncz das sy sahen iren herren mit augen an.
296 DO hett heldes werch erzuget der fürst vil gemait;
mer dann czway hundert totten ligen hett er sich vmb sich gelayt;
da mitten stund er in, der vnuerzayt degen;
da hett sich des leybs, das wifs, gar verwegen:
297 ob im stund ain degen, der was gar hochgemüt;
der warff im ain wunden durch seinen helm güt,
DAuon wolfdietreich straucht vnd viel nidr auf den plan.
Do lag er in vnkreften, der tugenthaffte mann.
298 wie pald herczog perchtung übr in sprang!
er zugkt In auff vil pald, die weyl was im nicht langk. 26ᵃ
DEn helm von dem haubt prach im der chuene mann.
'wol mich daz ich euch, herre, noch lebentig funden han!
299 nu süllen wir von hinnen, das wil ich euch sagen,
seyt vnns die helde sint alle zetod erslagen.
werdent vnnsr die kriechen innen, so sein wir alle tod.'
do gachten sy zu den rossen, von dannen was in nott.
300 DO chertten sy von dannen, die küenen degen pald,
so sy paldest mochten gegen ainen grüenen wald;
fünf tausent ire veint die gachten im alles nach;
Wolfdietreich vnd den seinen ward auch vil gach.
301 Sy chomen neben der strafs in ain wild hin ze tal

296, 2. totten *zu ende der zeile nachgetragen.* 297, 3. *mit* DAuon *strophenabsatz.* 298, 3. *mit* DEn *strophenabsatz.*

auf ainen grüenen angr. gelegen was der schal.
da beliben nu die herren; streytes hetten sy sich verwegen;
doch hetten sy gedingen, sy solten dennocht lengr leben.
302 Sy peliben da, die herren, vncz sy begraiff die nacht.
Do sprach wolfdietreich zu den helden geslacht
'Ir held, legt euch slaffenn; ich wil der schilt wacht pflegen.'
'nu welle got' sprach hack, der auserwelte dëgen.
303 DO sprach herczog perchtung 'vil liber herre mein,
warumb wolt ir vnns dienen, seyt wir ewr aigen sein?
lat mich vñ mein Gesind heinnacht vor euch stann 26[b]
vnd leget ir euch slaffen; ir seyt ain müder mann.'
304 DO sprach wolfdietreich, ain küener dëgen her',
'ia fürcht ich gedienen ewr chainem nymmer mer.
lat mich euch heint dienen, das ist der wille mein.'
305 DO sprach herczog Perchtung 'ewr wart ain rauhes weyb:
wie welt ir vor der selben gefristen ewrñ leib?
sy ist euch nach gegangen vntz in das dritte iar;
sy hiet euch gerñ zu manne, das sag ich euch fürbar.'
306 DO sprach wolfdietreich 'wie sol ich das pewaren?
es ist mir libr in der Jugent was mir laydes sol widruaren
dann ob es wurd gespart mir in das alter mein.
was ich arbait müſs leyden, das mag anders nicht gesein.'
307 DO legten sy sich slaffenn sein aindlef dienstmann;
wachen woll huncz auf mitte nacht herczog perchtung pegann;
wolfdietreich wolt nicht slaffen, er gedacht, der kuene mann,
ob sein maistr gen dem tag möcht ain weyl rw gehann.
308 Als sein maistr do entslieff, do chom das rawhe weyb
zu dem feür gegangen, sy sach des fürsten leib,
Sy gieng auf allen vieren recht sam sy wër ain perr,
er sprach 'pistu gehewr? welhr teüfl pracht dich hër?' 27[a]
309 DO sprach die rauch fraw else 'ich pin geheür gar.
nu mynn mich, wolfdietreich, so chumbstu von sorgen fürwar.

305, 2. dan *nach* ir *ausgestr.*

Ich gib dir ain küuigreich, darczü ain weytes landt,
daz es dir, her', für aigen dient an dein hant.'
310 'Nayn ich auf mein trewe' sprach do wolfdietreich.
'Ja wil ich dich nicht mynnen, du volantinne reich.
du hëb ich zü der hëlle, du pist des teüfels genofs.
Ja müt mich an massen dein vngefüger döfs.'
311 Vor zorñ nam sy ain zaubr vñ warff es auf den mann,
dauon sich wolfdietreich nicht gar wol versann.
vil pald sy im sein gůt swert vnd seinen volen nam;
ee das er cham zu im selbr da het sy es von dann.
312 Pyfs er sich nu versan do grayf er nach dem swert hindan;
er wolt sich vnd die seinen vmbrissen han.
alser es nicht envannt, do eylt der chüene mann
suechen seinen volen: sy het in auch von dann.
313 DO sprach wolfdietreich 'wes sol ich hie pestañ?
vnd ist das nü erwachet mein aindlef dienstmann,
so peüt mir ainer sein swert, der ander wil mir auch das sein geben;
so kann ich nicht gewissen wie ich mit in sol leben.'
314 DO chert wolfdietreich von in in den vinsterñ dan. 27[b]
sy het gemachet von zauber ain strafs, da cham er auf gegangen.
er lief desselben nachtes zwelf meyl, der küenc weygant,
vndr ainen schonen pawm da er die rauhen ëlsen vandt.
315 Sy sprach 'wild du mich noch mynnen?' do sprach wolfdietreich
'nain ich auf mein trewe, du valantinne reich.
du gib mir palde widr mein swert vnd meinen volen,
daz du mir, vngeslachtes weyb, hast so gar pösleich gestolen.'
316 Sy sprach 'nu lëg dich slaffen, du pist ain müdr mann,
vnd lafs mich dir schaydelen deine löckh wunnesam.'
'Der teufel sol pey dir slaffen!' so sprach der küene dëgen:
'was gemaches solt ich pey dir rauhen weyp phlegen?'
317 Uor zorñ nam sy ain zauber vñ warff es auf den mann.
das pestund im an der prust; slaffen er begann,

daz er müst nydr seygen auff den grüenen plan.
do verschriet sy im sein, dem vnuerczagten mann.
318 Sy nam des hares czweñ löck von den slaff hindann.
sy macht in zu ainē toren, den tugenthaften mann,
daz er lief unuersunen da ze wald ain halbes iar
vnd die speyſs nam von der erde, das sag ich euch fürbar.
319 DO erbacht herczog perchtung, der getrewe sa zehannt. 28[a]
er erschrakch in seinē hertzen, da er den herren nicht enuannt.
Er sprach zü seinen sünen 'nu greyf das vnrecht an
vnd wert der zwayer künig zckriechen dinstmann.
320 IR sült in ayd sweren; sich hebt arbait vil.
wie ir die ayd behaltet Ich euch beschaiden wil:
wenn ir ewrñ herren secht mit augen an,
daz ir den der ayd seyt lëdig' so sprach der chüene man.
321 Stab vnd auch taschen nam der küenne degen.
er sprach 'vil lieben chint, got ruch ewr eren phlëgen.'
klagent vnd auch waynent er von seinen kinden schied;
er suecht seinen herren, als im sein synn riet.
322 DO tetten die Jungen das in der alt gepot.
sy chertten von der wild, des twang sy grosse not.
sy chomenn zu den Jungen künigen vnd wurden ir dienstmann,
vnd tattens doch nicht gern, die held lobesam.
323 DO wolt herczog perchtung von dem mer hin dan
mit gar traurigem müt, vntz er gen alten troyen kam,
da er die raühen elsen vor ainē münster vannt;
sy grüest in taugentleichen, die frau, so zehannt.
324 DO sprach herczog perchtung 'vil edel künigin, 28[b]
ich pät euch also gerñ, möcht es mit hulden gesein,
daz ir mir zaigt meinen herren, den ir mir habt genomen.
awe meins lieben herren! wo ist er hin chomen?'
325 DO sprach die rauch frau else 'ich han sein nicht gesechen.
wie getürt ir mich sein zeyhen? euch möcht wol layd geschëhen.'
'Ach' sprach er, 'liebe fräwe, als ich mich chann verstann,
Ir seyt im nach gegangen, dauon ich in verloren hann.'

326 ER sprach ‘nu mufs aller erst mein freüd ain ende hann.
awe meins lieben herren!’ so sprach der chüenne mann.
‘lieber got von himel, wie sol mir nu geschehen,
vnd sol ich meinen herren nymmer lebentig gesehen!’
327 DO walt herczog perchtung durch die haydenschafft
mit traurigem müt, leybes het er wol die kraft,
v̈br perg vnd übr tal. da er sein nicht enuant,
von layde was er nach verdorben, der vil küene weygannt.
328 DO schift er mit layde übr des wilden mëres tran.
Do vannt er seine sün in der künig hoff gann.
do ward er wol enphangen, vil laides was im beschehen.
Sy sprachen ‘habt ir noch nindert wolfdietreichen gesehen?’
329 ‘Nain ich’ sprach der alt. ‘Ja fürcht ich laydr, er sey todt. 29[a]
mein hertz in meinē leybe leydet arbait vnd not.’
‘lieber got von himel, wie sol vnns dann geschehen,
vnd süllen wir vnsern herren nymmermer in freüden gesechen!’
330 Dannocht lief wolfdietreich woll ain halbes iar
wilder da ze wald, das sag ich euch fürbar,
vnczt got nicht lengr wolt die arbait sein vertragen;
er sanndt der frawen ainen engel, secht das wil ich euch sagen,
331 Der engl sprach zu der fraüen ‘was hastu getann,
das du wild verderben ainen gar piderben mann?’
du wider thü es pald, du vngeslachtes weyb,
oder dir nymet der tonner in drein tagen den leib.’
332 Alls die künigynne dieselben stymme vernam,
daz sy von got was chomen, do hüb sy sich von dann
pald hincz wald da sy in het verlann;
da vannt sy wolfdietreichen, den gar getrewen mann.
333 ‘Wilt du mich noch mynnen?’ sprach do die frawe reich.
Des antbort ir von kriechen herr wolfdietreich
‘vnd wert ir getauffet’ sprach der küene degen,
‘so wolt ich mit euch wagen paide leib vnd auch leben.’
334 Er sprach ‘edle künigin, nu saget mir Fürbar, 29[b]

ob ich euch gerñ mynnt, wie chäm ich euch durch das har?'
sy sprach 'darumb soltu lützel sorgen han,
wann ich es sicherleichen vil wol gefügen chann.'

335 DO fürt sy in in ainen chyel, den vnuerczagten mann.
do füren mit freuden übr des mëres trann,
da het sy ain künigreich vnd auch ain weytes landt.
sy sprach 'wilt du getrew sein, das dient dir an dein hanndt.'

336 Sy furte in in dem lannt, den fürstn lobesam,
für ainen perg, do wësst sy ainen Junkch prunnen stan;
der was ain halb chalt, anderhalb was er warm;
darein sprang die frawe, sy pat sich got pebaren.

337 DO ward sy getauffet. ee was sy rauch else genant;
nu hiefs sy frau sigmynn, die schönst übr all lant.
sy het die rauhen haut in dem prunnen gelan;
er het nye mër gesechen ain frawen so wólgetann.

338 Sy was an dem leib wol geschaffen übr all,
gedroll als ain kertz übr die hüff hin ze tal;
ire liechte wängel waren gar rosen var;
sy legt an klayd von seyden, das sag ich euch fürbar.

339 Sy sprach 'wildu mich noch mynnen, wolfdietreich?'
des antbort ir von kriechen der wërd fürst reich
'ir seyt worden schön vnd auch gar mynikleich:
ir habet euch woll verchert; Ir wart vor dem teüfel geleich.'

340 'DAuon soltu mich mynnen, vil vntugenthafter mann.' 30a
des antbort ir wolfdietreich, der fürst lobesam,
'wër ich nu als schön als ich was vor ainē iar,
só mynnt ich dich gerñ, das sag ich dir fürbar.'

341 DO sprach fraw sigmynne 'vnd wellest du nu schön wesen,
so spring in den prunnen, so pistu woll genesen,
so wirstu sam ain kindel von czwelf iaren gar,
schön vnd mynnigklich, das sag ich dir fürbar.'

342 DO sprang er in den prunnen, der tugenthafte mann,
als er daraus, zu ainē pet fůrt mann in dann;

336, 2. *vor der correctur* Junkchfrl prunnen

daran legt er sich schlaffen, der getrewe wolfdietreich,
zu seiner schönen frawen; sy waren mynikleich.
343 DO het er hochzeyt mit der frawen wolgetann,
daz er nie gedacht an sein aindlef dienstmann.
im chom in sein syn aines nachtes vnd in den mût
wie er mit kaiser Ortneit solt streytten, dem degen gût.
344 DO sprach wolfdietreich 'vil liebe frawe mein,
nu helfet mir meines mûtes, als lieb ich euch mûg gesein,
das ich gestreyt mit ortneit, dem küenen mann.
Ey reicher got von himel, vnd hiet ich im gesiget an!'
345 Sy sprach 'vil lieber herre, was hat er euch getann, 30b
daz ir in also gerñ mit streit wolt pestann?'
er sprach 'vil liebe frawe, ich will euch wissen lan,
da ich was ain klaines kindel, do wolt er mich twungen hann.
346 Do sannt er seiner grafen zwelf in meines vaters landt,
ich solt im zinsen purg vnd auch lannt, tatten sy mir pechannt.
ich enpot im hinbidr, als ich wurd zu ainẽ mann,
so wolt ich in zegarten vmb mein aigen lant pestann.
347 Nv pin ich gewachsen vñ worden zu ainẽ mann;
nu wil ich in zegarten vmb mein erb bestann;
sein gesell wil ich werden, vnd gesig ich im an:
darczü sült ir mir raten, fraw gar woll getann.'
348 Sy sprach 'ir seyt mir lieb, ich hilf euch aus der not,
daz ir von kayser ortneyt nicht geliget todt.'
Do hiefs sy im peraiten ainen chyel gar wunnesam
mit gutem greiffen gefider, der was woll getann.
349 DO hiefs sy dem herren in den chyel tragen dar
ain palmat seydem hembde, das sag ich euch fürbar:
sannt pangräczien hayltumb darjnn versigelt was;
es was von hundert vachen; darjnn er vil dikch genafs.
350 Auff punden sy die segel, die vnuerzagten mann.
do füren sy mit freuden übr des meres trann.
Do er kom zu landt, er chert gen garten hin dann; 31a
da erpaist er ündr ain linden, der tugenthafte mann.
351 Vmb dieselben linden was es also getann

das niemannt durch chürtzweyl getorst darundr gaun,
er wär dann durch stryt chomen in das landt;
darumb so was wolfdietreich chömen, der chüene weygant.

352 Auff derselben linden sungen die vogelein.
wie möcht do sein freüde grosser gewesen sein?
als er die stymme erhört vñ den freüden reichen schal,
do freüt er sich der wunne, do sang wol die nachtigal.

353 DO sang wol yeder vogel sein stymme sunderbar;
dauon wart wolfdietreich in hertzen freudn
vnd daz von dem schal entslieff der chüenne mann.
Do cham kaysr ortneyt an ain zynnen gann.

354 ER stund an ainer zynnen, der wërd kayser gůt.
pey im die schön frau liebgart; die gab im hohen můt.
Sy sprach 'kayser ortneyt, wart hin, vil werder degen,
ich sach sich so gewaltigklichen niemer kainen darlegen.'

355 ER sprach 'vil liebe frau, das gat im an das leben
kurczleichen von meinen handen, das wisset, schônes weyb.
er vert mit ainem schal sam das lannt sein aygen sey.
es wonet vil grosser v̊bermůt seinem hertzen nahent pey. 31[b]

356 DO sprach die schone fraw 'nain lieber herre mein,
er mag wol wesen můt vnd verr gestrichen sein.
ir lat in rw pflegen; er ist ain küener degen:
sich getorst ain zager nymmer mer vñder die linden legen.'

357 ER sprach 'vil liebe frawe, ich gelaub, ir seyt im holt.
in chan doch nicht gehelfen sein vil rotes golt
daz im durch die prunnge vnd durch den helm gůt.
Ja müſs er mit mir streytten, wer er noch als hochgemůt.'

358 Sy sprach 'vil liebr herre, warumb solt ich im wesen holt?
ich gesach in mit augen, darumb wil ich wol swëren wolt.
Ja rat ich euch auf mein trewe, ir sült sein nicht pestann.'
do sprach kaysr ortneyt 'ia wirdt er sein nicht erlann.'

359 ER sprach 'pey meinen trewen, ich gesteñ im kamphes pey.

354, 4. sy so *vor* sich so *ausgestr.*

er vert mit ainē schalle sam das lant sein aigen sey.
das hann ich her pehalten vor manigem werden mann;
er mûſs mein reich sichrleich ligen lann.'
360 DO sprachen sy do alle, die seinen dienstman
'herre, sullen wir mit euch zu der linden gann?'
'Ich will in alain zu hochen preyſs pestann.'
361 DO hieſs er pald springen seinen harnasch für sich pringen;
an wapent sich der kaysr, secht, das wil ich euch sagen;
ainen schaft grossen nam er in die hant;
Do gieng er zu der linden da er wolfdietreichen vanndt.
362 ER styeſs in auf die prust, der kayser hochgemût. 32[a]
auf sprang wolfdietreich, vil zornig was sein mût,
er sprach 'vñ phlâgt ir tugent, ir solt mich anders gewekchet hann.
ir vordert mich vngefüge, ir habt vnhôflich getann.'
363 'IR wërdt streyttes nicht erlassen, streittes pestann ich euch pey.
ir vart mit ainem schal sam das lanndt ewr aigen sey:
das hann ich hër behalten vor manigem werden;
Ir müesset mir sicherleichen mein reich ligen lann.'
364 'SO strikchet mir die riemen, seyt ir ain pider mann.
ich waiſs euch woll so chüenen das ir mich wol türt pestann.
ich hann von ewr manhait alsuil vernomen
vnd pin auch durch streyttes willen auch her land chömen.'
365 'IR werdt sein nicht erlassen, degen hoch gemût.'
auff pannt er wolfdietreichen seinen helm gût;
do strikt er im die riemen mit den henden sein;
Do cham hin nach geslichen die edel chäyserin.
366 DO wolt sy besehen weder dem anderñ angesiget.
do giengen sy zü streyt die czwen küenne mann.
do wurden sy nicht innen der frawen wol getann;
die schilt begunden sy vassen, die zwen küenne mann.
367 Sy stuuden gegen ainandr, ainer den anderñ an sach.
gerñ mügt ir hösen wie der kayser sprach;
er sprach 'degen chüen, nu sag mir Deinen namen, 32[b]
das ich dich müg erkennen des soltu dich nicht schamen.'
368 DO sprach wolfdietreich 'das wër ain grosse zaghait,

vnd solt ich dir so pald von meinem künn sagen,
wër mein vater wer odr von wannen ich sey geporñ.
was habt ir des zefragen? das ist mir auf euch zorñ.'
369 'Mich zymmet an ewrñ gepärden (ir seyt so hoffleich),
ir seyt von wilden kriechen wolf her' dietreich,
Ich han von euch vernomen daz ich gerñ gehôrt hann.'
'so wert euch, he'r ortneit; euch wil der wolf pestann.'
370 DO sprungen sy zesamen, die czweñ küenne mann.
Do ward vil michel wundr von in payden getann.
es slueg ye ainer den anderñ drey stund auf das land;
zu dem vierden mal wolfdietreich viel zu der erden zu hanndt.
371 Wie pald wolfdietreich widr auf sprang!
sein vil gût swert im in der hende erklang.
'nu wert euch, chaysr ortneyt! ee sich volendet diser tag,
so wirdt euch wol vergolten von mir diser vngefüger slag.'
372 Sein swert zepayden henden wolfdietreich nam,
mit vnuerczagtem mût lief er den kayser an;
er slueg im auf das haubet ainen so geswinden slag
daz der kaysr ortneyt vor im lag,
373 Vnd daz er auch zu der stund weder gehôrt noch gesach
noch zu denselben zeytten nie kain wort gesprach
vnd daz im das plût ze mund Vnd ze oren aus sprang. 33[a]
wie pald die kayserin ÿbr iren herren spranng!
374 Sy sprach 'vil lieber herre, was hann ich euch getann,
daz ir mir habt verderbet meinen lieben mann?
pringet mir des prunnen, daz ich den herren mein
gelab.' Do sprach wolfdietreich 'wo mag das wassr sein?'
375 'DA cheret ir zetal von der linden hin ze tal
vnd fudert euch herbidr zu vnns auf den wal,
das ich gelab den herren. tût es durch den willen mein.'
er sprach 'ich tûn es gerñ, vil liebe frawe mein.'
376 DO gieng wolfdietreich durch den vinstren tann.
in seinem gutn helm er des wassers nam.
Do chert er zu der linden da er sy payde vant;
da labten sy in mit zuchten, ortneyten, sa zehanndt.

377 Als er cham zekrefften vnd wider auf sach,
vil gerñ mügt ir horen wie der chayser sprach.
‘vil lieber herre, Ist das die frawe mein?
mag sy mit kainer lieb ewr gewesn sein?’
378 DO sprach gezogenleichen der getrewe wolfdietreich
‘nain sy zwar, herre; dem tůt sy nicht geleich.
ir wärt des leybes ain gast, wär die frawe mein.
sy sytzet euch wol so nahen sy mag wol ewr sein.
379 Do sprach gezogenleichen Ortneyt, der chüene man
‘wär es an ewrñ willen, Ich wolt euch zugesellen han.’ 33b
Do sprach wolfdietreich ‘mein trew wil ich euch geben
das ich euch hann zugesellen die weyl ich hann das leben.’
380 DO swuren sy zesamen, die fürsten lobesam,
sy schied niemant dann der todt, Die czweñ kueñ mann.
Do sprach wolfdietreich, der ausserwelte dëgen,
‘was du wild, das sol geschehen.’ er künd wol tugent pflegen.
381 DO giengens miteinandr auf die purg hin dann.
do wurden sy woll enphangen von den frawen getann.
DO chert sich herumb die edel kayserin,
sy pat die czweñ gesellen got billchomen sein.
382 DO pelayb er zu garten woll ain halbes iar,
daz er nie gedacht an sein frawe chlar,
die er datz alten troyen het hindr im gelann;
des verdroſs fraw sigmiñ nach dem vil küenen mann.
383 IN pegunde die kayserin mit augen plikchen an.
das sach gar vngerñ ortneyt der wërde mann:
er gedacht das sy mynnet wolfdietreichen schönen leib;
doch verloſs er nicht gerñ sein ere vnd das weyb.
384 DO sprach gezogenleichen Ortneyt der kayser gůt
‘wenn wildu von hinnen, gsell hochgemůt?
hat dir yemant icht gesaget von der frawen dein,
vnd auch von deinem land, ob es wirden gesein?’
385 DO sprach wolfdietreich, der tugenthafte mann, 34a
‘nain, vil liebr gsell, ich hann gar vnrecht getann;
ia prich ich mein trewe an der lieben frawen mein;
Ich solt vor manigen zeytten zu meinē lannde sein.’
386 VRlaubt sich von dannen der tugenthafte mann.
Do kërtt er sich vil pald gen dem mer dann:

da vannd er sein frawen an dem stade stann;
sy was im nach geuaren vnd wolt in gesuechet hann.
387 Sy fůren hin widr v̈br, sy waren gar wunnsam,
hincz der alten troyen, als wir vernomen hann.
da peliben sy mit freuden zwelf wochen odr mër.
aines tages rait wolfdietreich zu ainem grossen see.
388 DA wolt er Jagen mit den hunden sein;
mit im fürt er sein frawen in den wald hin ein
vndr ein gezelt von seyden; sein freud ward manigualt;
er wolt ain weyl enntwadlm der chüene dëgen pald.
389 Recht als er kürtzweyl mit der frawen wolt hann,
Do cham vil schier gelauffen ain tyer gar wunnesam:
das was ain hirfs schöner, secht das sag ich euch wol;
sein gehürn was im guldein mit gold, des was er dol,
390 Als in ain allter ritter het in denn Wald gesannt 34b
durch schöner frawen willen, der was traisiañ genannt.
als wolfdietreich den hirfs an sach,
vil gerñ mügt ir hören wie der getrewe sprach.
391 'NV lat euch nicht verdriessen, vil liebe frawe mein,
ich mufs nach dem wild mit den hunden mein.'
er Jagt im nach vil pald vnd andr sein mann;
die fraw ward allain vndr dem gezelt verlan.
392 DO cham der allt rittr zu der frawen wolgetann,
die fürt er von dannen v̈br des wilden meres tran
auf ain schöne vësst, die was gar wunnesam,
die lag in seinē lannd; dauon wolfdietreich layd gewann.
393 DO hett er die frawen wol ain halbes Jar,
das niemant wëst wo sy was, das sag ich euch fürbar.
wolfdietreich das gejaid auf den hirfs nam;
er eylt im pald nach so lanng vncz im nu mueden pe-
gann.
394 Do erpaist der degen edel da er sein frawen het gelan,
der chün dëgen pald er cham des abentz spat zu dem ge-
zelt gann;
da vannd der herre niemant der da pey wër pestann.
395 Als er do die frawen nindert vinden chund,
sein klag ward vngefüeg an der selben stund;
Do sprach aus laide der getrewe wolfdietreich
'vnd sullen wir nu verloren han die frawen miniklich?'

396 ER nam ainen rauhen Kotzen, er legt in an den leib; 35ᵃ
sein swert in ainen palm macht er vnd suecht sein weib;
er chert hin vnd gedacht ob sy wer haim kömen
odr ob in seinem lannd yemant von ir icht vernomen.
397 DO er sy da haim nicht vannt, do chërt er v̈br des meres trann
in seinen guten chyel den im die fraw het verlann.
Do er chom hinv̈br, Do hueb er sich von dann
mit vil traurigem mů̊t vncz er gen garten cham,
398 Auf die gů̊ten vesten da er ortneytn vanndt.
da was niemant da der den herren erchannt,
wie im doch da wër liebes vil geschehen
vñ mann in auch vil dikch het in freüden gesehen.
399 DO in do niemant erchannt, den tugenthaften mann,
Do pat er chayser ortneyt das er in da liefs pestann.
Do sprach kayser ortneyt 'Ich wil euch sein nicht versagen.
wannen hastu hër gewallet? des mů̊fs mich wunder haben.
400 Hastu iht ver' gewallet durch die frombden lannd?
odr hastu icht vernomen von wolfdietreichen dem weygant?'
er sprach 'vil liebr herre, Ich han sein nicht gesechen
vnd chann auch der warhait nicht recht von im verjehen.
401 ich pin vil verr herr gewalt durch die frombden lannd.
der da haist Wolfdietreich, der ist mir vnerchannt.' 35ᵇ
er nam in pey der hende, er weist in mit im dann,
er rugkt im ainen sessel für den tisch, der küene mann.
402 IN pegunde die kayserin mit augen plikchen an;
Do erlucht sy tugentleichen, sy erchannt wol den küenen mann.
als sy nu hetten geessen, der kayser wolt slaffen gann,
mit im die schön fraü liebgart, die was gar woll getann.
403 Als der kaysr do entslieff, do hub sy sich von dan;
do vannt sy den waller auf dem hofe gan;
sy enphieng in schon vnd sprach 'Ich erchenn euch wol.'
do wurden im vor layd die augen wassers vol.
404 Sy sprach 'wolfdietreich, wie seyt ir so getann?
ist euch icht laid beschehen? das sult ir mich wissen lann.'

402, 2. mit augen *vor* tugentleichen *ausgestr.*

er sprach ‘seyt ir mich erchennet, so mûfs ich euch veriehen,
mir ist in frombden landen gar uil zu laid beschehen.’
405 Er sprach ‘Ir sült mich nicht melden als lieb ich euch mûg gesein.’
‘Ich getraw es wol versweygen’ so sprach die kayserein.
do gieng sy vil pald da sy ortneyten vandt;
do was er nu erwacht, der kün sa zehannt.
406 Sy sprach ‘vil lieber herre, was sol den der zelone hann
der dir zaigt wol gesunden Wolfdietreichen den küenen mann?’ 36[a]
Do sprach der kayser, ain ausserwelter degen,
‘Ich wolt im immer gerñ payde leyhen vnd geben.
407 Vnd solt ich meinen gesellen mit augen sehen an,
mir môcht in aller welt nicht lieber sein getan.’
sy nam in pey der hende vnd hisfs in mit ir gann;
do funden sy den waller dort in der purg stann.
408 Sy sprach ‘schaw deinen gesellen, wie er ist getann,
vnd klagen wir seinen kummer; er ist ein getrewer mann.’
als in do der kayser verrist an sach,
gern mûgt ir hôrn wie er zu wolfdietreichen sprach.
409 Er sprach ‘warumb verlaugenst du gen mir des namen dein?
wenn ich dich nicht erkenne, du soltest dich nicht schamen sein.’
Do sprach er mit zuchten, der getrew wolfdietreich,
‘Ich klag dir meinen kummer, vil werder kayser reich.
410 Ich het die schônsten frawen als sy ye kain man gewann;
die ist mir verstolen; dauon ich kummer hann.’
‘wie lang hastu sy gesuechet? das sag mir, küener degen.’
er sprach ‘ain halbes iar hann ich vngemaches pflegen.
411 Vnd solt ich also lang leben, so wër mir pesser der tod.’
Do sprach der werde kayser ‘Ich hilff dir aus not.’
Do sprach von Kriechen der getrew wolfdietreich 36[b]
‘so tättest du zwar ainē kind geleich.

411, 4. *nach* kind *ist* wolfdietreich *ausgestr.*

412 ia soltu hie zu lannd pey deiner frawen pestann.
warumb woltestu die von meinen wegen lann?'
Do sprach gezogenleichen ortneyt, der kayser reich,
'Ich will mit dir von hinnen, das wifs sichrleichen.
413 Seyt ich dich, liebe gesel, lebentig hann gesechen,
payde lieb vnd layd müfs mir pey dir beschehen.'
die herren wolden payd mit einandr von dan:
des begunde hayfs waynen die fraw wolgetann.
414 Sy klagt daz sy mit augen het wolfdietreichen ye gesehen,
seyt ir so grosses laid von im solt beschehen.
Do sprach gezogenleich der getreü wolfdietreich
'Ja will ich allain suechen mein fraw sichrleich.
415 Dauon gebet mir vrlaub; ich wil von hinnen varen.
ortneyt, mein geselle, got mufs dich pewaren.'
Do sprach gezogenleichen ortneyt, der kayser reich,
'Ich will mit dir von hinnen, gsell wolfdietreich.
416 Vnd wil dir helfen suechen dein frawen wolgetann,
odr mich sich ze garten In fräuden nymmer mer kain mann.'
Do zugen do die herren payde ze fuessen von dan;
rofs vñ auch gûte klaidr Mochtens woll gebunnen hann. 37ᵃ
417 Sy giengen holcz vñ hayd, die czwen küene mann,
an trinkchen vnd an speyfs, als ich euch wol gesagen kann.
sy giengen miteinander, die czwen degen gût,
vntz an den vierden morgen, die degen hochgemût.
418 Sy chomen hincz ains waldners haufs, die czwen küene.
der wirt sy tugentleich enphieng, als wir vernomen han.
Do sprach der waldner 'vil lieben herren,
welt ir heint hie peleiben, ICh gib euch mein prot vnd mein wein
419 vnd auch wilprät' so sprach des waldes mann.
'ir habt mir hie zewald nie nicht zelayd getann.'
Do sprach kayser ortneyt 'wir sûllen dir sein nicht versagen:
du hast mir vil gedient; des soltu genad haben,

412, 3. fürste r *vor* kayser *ausgestr.* 418, 4. *mit* peleiben *schliefst in der hs. die strophe.*

420 Nv ist also chomen das vnns ist beschëhen not.'
ain gantze reiche wirtschaft in der waldner do erpot.
Do sprach abr der waldner 'vil lieben herren mein,
Ir sûlt euch legen slaffen; Ir mûgt wol mûed sein.
421 als der kayser do entslieff, wolfdietreich hueb sich von dann.
DO liefs er sein gesellen hinder im pestann.
gar tugentleichen er sich dem waldner erpot;
er sprach 'du solt im nicht zaigen nach mir des ist im not
422 Thû es durch meinen willen vnd hiefs den küenen man 37[b]
hie haim pey seinē land pey seiner frawen pestann.'
vrlaub nam er von dem waldner. Do chert er von dan.
er cham auf ain smalen staig, darauf chërt der küene man.
423 DO gieng er holtz vnd hayd volligklich woll siben tage,
an trinkchen vnd an speyfs, das sag ich euch fürbar,
dan laubes vnd auch wurtzen, die er ze wald vannt,
vnd auch des grüenen kräutz nërt sich der weygant.
424 DArnach der kuene degen sër müeden pegann.
pey ainer hochen stain wanndt entslief der kuene mann.
vor dem selben stain vannt er ain linden stann,
darob so lag ain mermel, der bas gar wunnesam.
425 DArvndr was ain vrsprung vnd dapey guter wurtzen vil:
darzu legt er sich slaffen; der smakch was seines herczen spil.
Do was derselb stain hoch michl vnde prayt.
do het sigmin an ain venstr gelait.
426 DAs gieng aus der purg darein vnd sy gefüret was.
do het sich im ze hail vil wol gefûget das
sy zu dem venstr was komen zu derselben zeyt
ee das er chäm von dannen, der fürst vil gemait.
427 DA schawt sy vbr den walt gegen dem prunnen dan.
Do sach sy auf dem stain ligen den wallenden mann.
Do kam zu ir Gegangen der alt drasian: 38[a]
sy sprach 'vil liebr herre, welt ir nû mein hulde hann,
428 SO pring mir den waller der dort auf dem stain leyt;
so will ich pey dir slaffen.' Do sprach er 'des wër woll zeyt.'

420. *die strophe reicht in der hs. bis* 421, 1 von dann

Do gieng er aus der purg der alt drasian.
Do vand er wolfdietreichen; er hiefs in pald auf stann.
429 er sprach 'wiltu mit gemach an mein herberg wësen,
Ich laist dir gut wirtschaft, du machst auch wol genesen.'
Do sprach wolfdietreich 'des ist mir also not;
ich wil es ymmer dienen.' des twang in hungers not.
430 'Sein ist manig tag das ich nie wirt gewann.'
'So gang mit mir von hinnen' sprach do der drasian.
er fürt in tugentleichen mit im auf die purg hin dan;
er safs zu ainem feür das gar schon prann.
431 DO safs wolfdietreich vnd het guten gemach.
wie uast der degen edel in der purg all vmb sich sach!
er wart nach seiner gewonhait. Do sach der küene mann
ainen schönen vmbhanng, dauon er freüd gewann,
432 Der im mit der frawen von dem gezelt ward genomenn.
er gedacht 'ich pin zehayl zu diser purg kömen.
wie pald wolfdietreich von dem feür aufsprang!
do schaut er also gern denselben vmbhanngk.
433 DO sprach der alt drasiann 'dir möcht vil liebr sein, 38b
der dich liefs pey dem feür vnd phflegen des gemaches dein,
dann das du al vmb schauest.' Do sprach der küene mann
'mann schawet manig ding durch wunder: als hann auch ich getann.'
434 ER sprach 'ich hann vil frömder mër kürtzleichen komen,
die nu in dem land erst sind aus chomen.'
Do sprach der alt 'was mag das gesein?
vnd möchtestu vor vntreüenn phlegen nicht des gemaches dein?'
435 Do sprach wolfdietreich 'wie sol es vns ergann,
daz der kayser ortneyt betwinget so manigen man?'
Do hetten sy der mër also vil gesait:
do safs gezogenleichen mit gantzer wirdigkait
436 WOlfdietreich pey dem feür; in daucht die weyl gar zelanng
vntz das mann mit der speyfs zu dem tische drang.
mann begund laut rueffen das mann das wasser näm.
Do kom gen hof gegangen getwerg gar wol getann.

437 DO tranng für den tisch manig klueges twërg;
die pauten sichrleichen die purg vnd den perg.
Darnach kam gegangen die kayserein reich;
sy pat got willkomen sein den getrewen wolfdietreich.
438 Sy naygt im mit dem haubt, also tett auch der küene man,
sy sprach 'mann sol den waller heint vor mein essen lann.'
mann trueg im ain sessel für den Tisch dan. 39[a]
iñ pegund die kayserin vil dikch plikchen an.
439 Sy sprach 'habt ir icht verr gewallet durch die lannd?
habt ir icht vernomen von ainē der ist wolfdietreich genant?'
er sprach 'vil liebe frawe, ich han sein nicht gesechen
vñ kann auch euch der warhait nicht recht von im veriehen.'
440 Sy sassen an dem tisch, kûrtzweyl hetten sy vil,
sy hetten von trinckchen vnd von speys ires hertzen spil,
wes sy nûr gerten, vnd darczû saytten klang,
manigerlay kürtzweyl, dauon ir hertz in freuden rang.
441 DO sy nu hetten gessen vnd die tische wurden hin getragen,
das wil ich euch sagen.
er gedacht in seinē mût 'nu getrau ich gesagen wol
wes mir nu wirdt zu mût zwe recht; mein ding stat woll.'
442 ER sprach 'ich hann vil frômbder mër kürtzleich in dem land vernomen
vnd die auch kürtzleich ze wege sint kômen.'
Do sprach der alt drasian 'was mag abr das gesein?
magstu von vntreüen pflegen nicht des frides dein?'
443 ER sprach 'es hat ze alten troyen ain Jungr kûnig reich
kurtzleich hochtzeyt gehabt mit ainer frawen miniklich.'
die frawe pegunde wainen, die augen wurden ir rot
vnd v̂brlûffen ir dikh, des gieng sy grosse not.
444 DO sprach abr der alt drasian 'was hastu getann? 39[b]
du hast petrübt mein frawen; es mufs dir an das leben gann.'

444, 2. gann *roth durchstrichen.*

Do sprach die frawe 'nain, liebr herre mein;
so woltestu an mir prechen die grossen trewe dein.'
445 Sy sprach 'herre, ich wolt noch nie deines willen pflegen:
des wil ich mich verbegen, daz du in lassest leben.'
do sprach abr der alt drasian 'vnd mag das stät wesen,
Ich wil in durch deinen willen noch gerñ lann genesen.'
446 DO sprach abr der alt drasiann 'wir sullen slaffen gan.'
also sprach er aus fräuden, er was gar wunnesam.
die twërg giengen von dannen; er nam sy pey der hannt:
wie pald wolfdietreich den kotzen aufpanndt!
447 Sein swërt aus dem palm prach der kuene mann.
'sy ist lang hie gewesen, die fraw wolgetann;
sy mûſs mit mir von hynnen. ir vngetrewer mann,
ir stalt mir sy lästerleichen, do ir sy fûrt von dannen.'
448 Do sprach der alt drasian 'vñ welt ir euch vmb sy an nemen,
vnd pestûnd ich euch zägleichen, das möcht mir ŷbl zemen.
wir sûlln vmb sy streitten, vnd wer sy den behab,
dem wërd die schôn frawen vñ alles das sy hab.'
449 Do ward wolfdietreich aus der massen frô.
drey vil liecht prunnen pracht mann dem Wirt do; 40a
die trûg man vil schyer zu in auf den sal.
der wirt sprach 'nym dir aine, ich wil dir lann die wal.'
450 Ain prünne die was alt vnd weytter ring gar;
die tzwo waren lie̍cht vnd auch gar silbr val.
wie pald wolfdietreich do zu der alten sprang!
do sprach der alt aus layde 'was geyt dir disen gedankch?'
451 An wappent sich do pald der alt drasiann.
wolfdietreichen den verwappent die frawe wolgetann:
do strikt sy im die riemen, die frawe miniklich;
die freüd sich in dem hertzen der getreü wolfdietreich.
452 DO sprungen sy zesamen, die czwën küenen mann.

445, 3. Das du in lassest leben *vor* do sprach *als anfang einer neuen strophe wiederholt.* 450, 2. gar *nach* lie̍cht *ausgestr.* 4. er *vor* dir *ausgestr.*

do ward vil michel wundr von in payden getann.
es schlueg ye ainer den anderñ auf das landt
wol funfstund. zu dem sechstn mal wolfdietreich vil, der küenne mann.

453 DO sprach die kunigin 'gott herre, wilt du mich lann?'
do rief er vnserñ herren in seinē hertzen an,
er sprach 'got herre von himel, du solt mir pey stann,
vnd perait mir auch ze kriechen mein aindlef dienstmann!'

454 DO waren die wilden twërg vil auf den sal kômen;
sy hetten gerñ wolfdietreichen sein leben genomen;
sy wurfen vnd schussen auf den vil chüenen mann;
sy wolten wolfdietreichen gerñ verderbet hann.

455 WIe pald wolfdietreich widr aufsprang! 40[b]
sein vil gůt swert im in der hende erklang.
er sprach 'nü wert euch, drasiann! es gat euch an den leib.
wie getorst ir es erleben das ir mir stalt mein beib?'

456 Wolfdietreich der getrewe sein swert zu payden henden nam,
mit vnuerzagtem můt lief er den alten an;
er spielt in von der achsel vntz auf die gürtl dan,
daz er viel zü der erde vnd auch sein ende nam.

457 Des nů des hauses herre was gelegen todt,
die twërg fluhen von dannen, des gieng sy grosse not;
sy purgen sich in die winckl von dem vil küenen mann.
wolfdietreich vnd sein frawe die hueben sich von dann.

458 Die frawe sprach 'mir habent die twërg zelaid vil getan.'
'des sůllent sy engelten' so sprach der kuene mann.
wie pald er ain feür zündt mit seiner hannt!
in ainer kurtzen weyl wardt die purg mit in verprandt.

459 Wolfdietreich vnd sein frawe hueben sich von dann
auf ain smalen steig; do chertten sy durch den tann.
sy giengen in fünf tagen widr huntz dem wald hinan
von dem in siben tagen der chün was gegangen.

460 DO fragt er den waldner wo sein gesell wër hinkömen.

452, 3. auf das landt *zwischen senkrechten doppelstrichen.*

er zaigt im auf sein strasse nach im, habe͛n wir vernomen.
er eylt Im mit der frawen hinnach, der küenne weygant. 41[a]
darnach in kürtzen zeytten er kayser ortneyt vannt.

461 Alls er do den kaysr verren ansach,
vil gerñ mûgt ir hôren wie der fůrst sprach.
'pifs wille chomen, gesell! Ich hann dich gesechen,
mir möcht auch von kainem nicht lieber sein geschëhen.'

462 'Sv lon dir got der milt' so sprach der chün mann.
'wie pistu so swartz worden? was hastu getann?
daz du mich hast gesuchet, des ist mir layd geschëhen.'
vnd mich doch nicht mocht vinden, weder hören noch sechen.'

463 DO sprach gezogenleichen ortneyt, der kayser reich,
'das wifs sichrleich, gesell wolfdietreich,
ee ich prich die aid die ich dir hann gesworen,
ia müst ich ymmermer, das wifs, sein verloren.

464 Ich vandt vor ainem perg ain grossen risen stann,
mit dem ich an mafs vill gestritten.
mit ainer stächlein stañg lief er mich dickch an;
doch half mir got von himel das ich den sig gewann.

465 VOr ainē hohen perg, der was Jnnen hol,
getwerg vnd vil die laut was er aller vol.
die zunden an den swebel das pech vnd auch das hartz;
von dem swëbel tampf pin ich worden also swartz.

466 Der rise iach im zeherren ainer, haisset drasian; 41[b]
dem dient derselb berg, das ward mir chunnd getann.'
Do chertten sy gen gartten, die czwene küene mann;
do funden sy fraw liebgarten an ainer zynnen stann.

467 Die hiet ir mit layde gewartet manigen tag.
sy freüt sich in irem hertzen, als ich euch woll sag.
als sy ersach die herren, mit iren Jungkhfrawen hueb sy sich dar;
ia ward ir also gach, das sag ich euch fürbar.

468 Sy giengen in engegen, die frau, sa zehannt,
pald v̈br den hoff da sy wolfdietreichen vandt.

462, 1. Sv] *dem rubricator ein* n *vorgeschrieben, also* Nv. 4. wëren *vor* weder *ausgestrichen.* 464, 2. *nach* gestritten *ist* a *ausgestrichen.*

sy enphieng in tugentleichen, den vnuerczagten mann,
Sy sprach 'wo ist mein herre? wo habt ir in hin getann?'
469 ER sprach 'vil liebe frawe, erchennet ir sein nicht?
secht ir disen swartzen? dauon euch lieb geschicht.
das ist ewr der kayser.' Do sprach die kayserin
'wie mag er in diser stund so gar swartz wordn sein?'
470 Sy giengen miteinandr in die purg hin dan.
do wurden sy wol enphangen von der frawen wolgetann,
mit also grossen eren; die edel kayserin
pat sy vnd frau sigmiñ got wil komen sein.
471 DO beliben sy zw garten mer dan vierczehen tag.
er sprach 'Wir sûllen von hinnen, es ist war das ich euch sag. 42[a]
gebt mir vrlaub von hinnen, ortneyt, geselle mein.
ia mag ich nicht wol lenger von meinē lande sein.'
472 'NV wolt got von himel' sprach der kaysr reich,
'das ich dich möcht gehaben pey mir, wolfdietreich.
solt ich dich so schier hie verloren hann,
so wurd ich nymmer recht frö' so sprach der küen mann.
473 'ich mag nicht lenger beleyben' so sprach wolfdietreich.
'es stat v̂bl in meinē lannd, werder kayser reich.'
'es stat hie dëstr wirscher daz du vnlang pist aus gewësen.
wie sint dann die meinen so lanng an mich gewësen?'
474 'Da ist sein vil nahen ain iar das ich von dannen schied.
seyt hab ich gewallet wo mir mein synn hin riedt,
vncz ich nu hab funden die lieben frawen mein.
nu will ich haim ze land, das last mit hulden sein.'
475 VRlaub nam er do zu dem gesellen vnd da zu der frawen wol getann.
do chert er mit der frawen gegen dem mër dann.
er hiet in gerñ lenger behabt, wann er im das veriach
daz er sich frâut von herczen, wenn er wolfdietreichen sach.
476 DO furen sy mit freüden v̂br des mëres tran
hincz der alten troyen, als wir vernomen han.

469, 1. ir *vor* erchennet *ausgestrichen.*

do wurden sy wol enphangen Von manigen wërden mann 42b
vnd auch von schönen frawen, die waren wol getann.
477 DO pelaib er pey der frawen wol ain halbes iar,
vntz got v̈br die frawen gepott, das sag ich euch fürbar.
sy lag an irem ende: wie schon die frawe verschied!
do starb frau sigmyñ, sunst kündet vnns das lied.
478 Als nu frau sigmyñ was gelegen tot,
darnach in kurtzen zeytten kam kaysr ortneyt in grosse not.
im sannt sein swëhr in das lannt zweñ würm gar fraissam
vnd ain vngefüeges weyb vnd ainen grossen mann.
479 das was der rise hëll, ain vngefüeger mann,
sein weib frau ruñtz, der zorn der was fraissam.
sy trügen die würme wilde pey garten in ainen walt,
von den verlofs der kayser sein leben, der degen pald.
480 Die wurme er in dem perg gar sichrleich verparg.
sy zugen vntz daz sy wurden gar michl vnd starkch.
do giengen sy aus dem wald vnd tatten schaden grofs;
es lebet niemant in dem lannt der wär der würm genofs.
481 DO begunde man dem kaysr vil dauon sagen;
wëlh schaden sy da tëttn in dem land, hört mann do sagen,
an manigem werden rittr vnd manigen chüenen mann:
des wolt Nymmer vertragen der kayser lobesam. 43a
482 ER gieng gezogenleichen für sein frawen stann,
er sprach 'edle kayserin, Ich sol dein vrlaub hann,
reytten hincz wald vnd löse das erbe mein;
ich mag sein nicht erleyden, süllent mein leüt verdorben sein.'
483 DO sprach die kayserin 'nain, vil lieber herre mein,
du solt hie haim peleiben als lieb ich dir müg gesein.
du erchennest die wurme nicht recht (der streit ist dir gar fraissam)
vnd das vngefüege weib vnd iren grossen mann.'
484 DO sprach gezogenleichen der kayser lobesann
'wie lang sol ich verderben lan manigen pidermann?
ich bestünd mit gottes hilf alain wol hundert mann:
vnd solt ich dan die leüt in solhen nöten lann?'
485 Sy sprach 'vil lieber herre, Ich hör euch des verjehen,

ir welt nicht erwinden, ir welt die wurme sehen:
so müſs ich euch sein gunden vnd auch mein vrlaub geben,
nu frist euch got von himel ewr iunges werdes leben!'
486 Sein gůt harnasch lieſs er für sich tragen.
an wappent in die frawe, das wil ich euch sagen.
sy hieſs in tugentleichen die kayserin herr,
sy sprach 'mir sagt mein herze, ich gesich dich nymmer mer.'
487 Aln roſs hieſs der wërd mit züchten ziehen dar, 43b
vnd seinen schilt von golt pot mann im auch für bar;
sein helm̄ rot von golt raicht mann dem fürsten reich
vnd ainen guten laidhund, das wisst sichrleich.
488 Als er auf das roſs gesaſs, er sprach zu der frawen sein
'Ich var mit deinen hulden, vil edle kayserin.
sey das mir die würm wild gesigen an,
so soltu zu herren nemen ainen piderben mann,
489 Der nach mir die würme getürr wol pestann.'
do begunde hayſs waynen die frau wolgetann.
'Ich waiſs abr kainen so gar mutes reich,
es thü dann mein geselle, der getrew wolfdietreich.
490 Der trait in seinē hertzen aines helden můtes.
vnd chöm er hër zu land, edle käyserinne gůt,
vnd ist das ich verdirb, so nim in zu ainē mann,
wann er getar die würme mit streit bol pestann.'
491 VRlaub nam er zu der frawen. do chert er von dann.
er kam auff ainen steig, der trůg in in den tann
vndr ain linden grüen. da erpayst er auf dem graſs,
da des risen geuert zu allen zeytten was.
492 Ain horn̄ rot von golt plieſs der kayser gůt.
das erhört der rise hell, vil zornig was sein můt.
er begraiff ain stächlein stangen; do hueb er sich von dan;
do vannt er Kayser Ortneyt allain v̊ndr der linden stann. 44a
493 DO sprach der vngefüege 'du klaines wichtelein,
warumb hastu mich erwekchet? es müſs dein ende sein.
du sluegst paumgarten, den lieben nefen mein:
nu hann ich dich hie funden; es muſs dein ende sein.'

487, 2. dar *nach* auch *ausgestr.* 493, 4. es muſs dein ende sein *zweimal hinter einander.*

494 Do sprach kayser ortneyt, der küen dëgen pald,
'du valant vngeheür, was pracht dich in disen wald?
ich getrau meine reich noch woll vor ewr gehaben;
ich wil dir noch heüt gar manleich widrsagen.'
495 Das was dem stargkhn risen aus der massen zorñ.
des het der kayser wërd das leben nach verloren.
die stangen hueb er hoch, der vngefüege mann,
er slueg der linden este vor im nidr auf den plan.
496 wie pald der kayser ortneyt von der linden sprang!
sein vil gůt swërt im in der hende erklang.
er schriet im ab die stange recht sam sy pleyen wër:
des ward der kayser ortneit in seinē hertzen freüden wër.
497 WIe pald der rise hëll hinder sich sprang!
er zugkt ain swërt, das was wol zwelf elleñ lanng.
er slueg den kayser nider, der vngefüege mann;
er wolt des landes herren gerñ verderbet hann.
498 ER begund laut rueffen, der vngefüege mann.
das erhört fraw Runntz do sy da lieff vmb den tann.
sy Pegraif Ir stangen; do hůb sy sich von dan; 44b
do cham das vngefüge weyb zu irem grossen mann.
499 Sy begund laut rüeffen 'was ist dir beschëhen?
hat dir yemant icht getann? des soltu mir veriehen.'
er sprach 'ich hann den kayser hie zutod erslagen.
nu wirdt die herschaft vnnsr: des süllen wir freüde haben.'
500 DO gedacht in seinē můt ortneit, der wërde mann,
'vnd rür ich mich nů indert, so müſs ich das leben verloren hann.
ich wil ligen styl' gedacht der küene mann,
'ob ir ains von dem anderen gieng in den wald hindann.'
501 Der pragk begund gelfeñ do er lief dört in den tann.
das erhort frau runtz. da hub sy sich von dann.
sy gedacht, es wär ain Jägr vnd wolt sy pestan.
sy kert hin nach vil pald do sy die stymm vernam.
502 Wie pald kaysr ortneit widr auf spranng!
sein vil gůt swërt im in der henndt erklanng.
do sprang er von der linden, der vnuerczagte mann;
do lieff er den recken gar grimmikleich an.
503 Do sprach der vngefüge 'vnd pistu noch genesen?

495, 3. auff *nach* hoch *ausgestrichen.*

Ja wolt ich des wänen, es wäre dein ende gewesen.
ia kann dich dein manhait gen mir nicht veruahen:
ich wil dich mit meinen henden noch heüt zu tod erslahen.'
504 Das swërt der rise ze payden henden trüg. 45a
wie gar neydigkleichen er es nach dem kayser slüg,
daz er vast must weychen, der vnuerzagt man!
er schriet der linden este nach im nidr auf den plan.
505 Wie pald do kayser ortneyt von der linden sprang!
mit seinē guten swërt er auf den risen trang;
er gab im auf den rugken ainen swinden slag,
vnd daz im die nider gürtl vnder den füessen lag.
506 Do trat der rise hèll gegen dem küenen mann.
er wolt den käyser gerñ mit ainem fueſs gestossen hann.
der kayser was behende, das pain slueg er im ab
recht sam es wär ain swein; sein manhait im das gab.
507 DO trat er zu der linden, der vngefüege mann;
do graif er mit den henden nach des pawmes stam.
der kayser sprach 'mich rivet daz dich mein swërt nicht pas versnaid;
vnd ist dir herbidr gewachsen ain fueſs, das ist mir laid.
508 ICh muſs es pas versuechen' so sprach der küene mann.
mit vil zornigem mût lieff er den risen an;
er slueg im ab das ander pain mit seiner edlen hannt,
das er mocht gesten nicht lengr, er vil nidr auf das lant.
509 DO lieſs er ainen lauten gar vngefüegen schal,
daz der perg vnd auch der walt vil vast darnach erhal.
Do das erhört frau Runtz, das es was Jr mann, 45b
sy vergaſs der stächlein stange, ainen Jungen paum sy nam;
510 sy swang in v̀br die ahsel (secht das wil ich euch sagen);
den möcht von swäre ain wagen nymer haben getragen.
die tolden vnd die ëste lieſs sy hangen daran;
do hueb sy sich vil pald zu der linden dann.
511 Sy vant den kayser ortneyt ob irem mann stann.
sy ueruält des herren vnd traf iren mann,

508, 1. pald *vor* pas *ausgestrichen*.

das es in dem wald darnach dosen pegann;
sy wolt den herren gerñ verdërbet hann.
512 Do sprach gezogenleichen do der kayser ortneyt
'ich enwaiſs nicht welher teüfel dir so grosse krëfte geyt.
ey reicher got von himel, ich stan in grosser not!
vnd hilft mir nicht dein güt, ia müſs ich ligen tot.'
513 Als sy do war Jnnen das sy hett troffen iren man,
do erschragk sy also sëre daz sy viel hindersich hindann,
wie pald do kayser ortneyt hin nacher paſs getrat!
sein swert fůrt er in der hende an derselben stat.
514 ER slueg ir ab das haubt, der vnuerczagt dëgen.
sy begunde mit dem pain vast al vmb sich geben;
sy traff in mit dem pain vnd stieſs den küenen mann,
daz er viel sichrleichen nider zu der erden dann.
515 Wie pald der kayser ortneyt Wider auf sprang! 46a
sein vil gůt swërt im in der hand erklang.
er sprach 'vnd wârst du noch lebentig, mein sorg die wär groſs.
Ja ward nie kain teůfel, du wârst wol sein genoſs.'
516 Auf sein roſs saſs er schier, der tugenthafte mann.
er kam auf ein straſs, da trabt er durch den plan.
do rait der degen edel wol ainer meyl weyt:
do hört der wërd fůrst an derselben zeyt
517 Vor im in den wald ain fraisleicher sturm.
da streyt ain helfant wilde mit ainē grymmen wurm.
er furt an seinē schilt ainen helfant, der was rot:
durch desselben willen er dem wilden helf pott.
518 ER stund von seinē roſs, sein swërt er zů der hende namm,
mit gar vnuerczagten mût lief er den wurm an,
er slueg in kürczleichen tieffer wunden drey,
der wurm floch von dannen, der helfant bestuend im pey.
519 ER sprach 'wie nu helfand, wildu hincz walde gann
oder wildu hie pey mir in trewen pestan?
Ich füre dich hincz garten' sprach der degen her
'vnd frey dich vor dem wûrm, daz er dich geangstet nymmermer.'
520 DEr helfant naigt mit dem haubt gegen dem vil küenen man.
er sprach 'Ich sich wol ir welt pey mir *

hierauf nach der abschrift 4 leere seiten.

521 Morgen kam der degen pald 48b
geritten ane sorge für ainen grüenen wald
auf ain prayte hayde, der fürste lobesam.
da sach er für im ain schöne pürg stan.
522 An derselbe pürge wol czbay hundert turñ lag.
die zynnen auf der mauren, die leuchtent als der tag.
er sach auff der zynnen woll funf hundert haubt stann.
Do plikt er auf gen himel, der tugenthafte mann.
523 'es mag vil woll die purg sein da ich von vernomen han.
nu berat mir got ze kriechen main aindlef dienstman.'
do erpaitz er zu der erden nider auff das lant,
do klagt er klägeleichen, der küene weygant.
524 'Awe, mich nu habent vertriben die lieben prüder mein!
das wolte got, vnd solt in der kriechen landt dise purg sein,
das mit gemach sässen mein aindleff dienstmann!
darumb wolt ich ymmer mit vngenaden gann.'
525 sein rofs das was schône, das gurt der degen pas.
hart vermessenleichen er darauf safs.
da trabt er gen der purge, der tugenthafte man.
der hayden vñ sein schône tochter waren an die zynnen gan.
526 als in die Jungkfrl. verren an sach,
gern sült ir hören wie die Junkchfrl. sprach.
'Vattr herre ich wil dich wissen.

525, 1. das v *vor* sein *ausgestrichen.*